



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

528 (13.11.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-162107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-162107)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Dringelohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Interate: Kolonial-Zelle 30 Pfg. Beklame-Zelle ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 528.

Mannheim, Donnerstag, 13. November 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

### Die Sicherung der Seefahrt.

London, 12. Nov. Die Internationale Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meer wurde heute vormittag eröffnet. Der Präsident der Handelskammer Duxton sagte in seiner Begrüßungsrede, selten hätten internationale Konferenzen eine größere und vornehmere Aufgabe gehabt. Es sei ratsam, um eine Lösung der dringlicheren Fragen herbeizuführen, daß die Konferenz ihr besonderes Augenmerk auf die Ozeandampfer richte. In der Zeit dem Untergang der „Titanic“ verfloßenen Zeit hätten viele seefahrende Nationen die Möglichkeit, die Frage eingehend zu studieren, die sich durch dieses Ereignis ergab. Duxton zählte fünf Fragen auf, die erörtert werden müßten; sie seien in dem Programm angegeben, das den auf dem Kongreß vertretenen Ländern vorgelegt worden sei. Duxton sprach die Hoffnung aus, die auf dem Kongreß vertretenen Länder würden ihr Möglichstes tun, um den Beschlüssen der Konferenz Geltung zu verschaffen. Er verlas eine Botschaft des Königs, in der der König die Delegierten herzlich willkommen heißt und hinzusetzt: Ich habe als Seemann ein besonderes Interesse für eine internationale Verständigung über Maßnahmen zur Befestigung oder Verringerung der Gefahren zur See. Das würde der ganzen Welt von unbeschreiblichem Nutzen sein.

Der deutsche Delegierte, Wirkliche Geheimrat Dr. v. Koerner, dankte Duxton namens der Delegierten für die liebenswürdigen Worte, insbesondere für die huldvolle Botschaft des Königs. Dr. v. Koerner wies sodann auf die schreckliche „Titanic“-Katastrophe hin, durch die die Frage aufgeworfen wurde, wie die Wiederholung eines solchen Unglücks vermeidbar sei. In Deutschland war es der Kaiser, der zuerst die Idee der internationalen Konferenz angeregt hat, um die Schiffsforderungen zu sieben aus der grauenhaften Lehre, welche der Untergang der „Titanic“ gegeben hat. Sein mächtvoller Aufruf an die am Seeverkehr beteiligten Nationen wurde einmütig willkommen geheißen, an erster Stelle von der britischen Regierung, die ihre Vereinstätigkeit erklärte, die Konferenz in London einzuberufen. Die Verwirklichung des Gedankens des Kaisers ist daher der britischen Regierung zu verdanken. Der Redner betonte die Schwierigkeit der Aufgabe der Konferenz, sowie die große Zahl und die Bedeutung der zu lösenden Fragen. Er sei überzeugt, es werde dank der Weisheit der vertretenen Regierungen und dem guten Willen der Delegierten der Konferenz gelingen, die Schwierigkeiten zu überwinden und zu einer Verständigung über das der Menschheit und den feindlichen Beziehungen der Völker nützliche Werk zu kommen.

Auf Vorschlag Duxtons wurde Lord Mervyn zum Präsidenten ernannt. Dieser dankte für die Ehre und erklärte, er werde keine Vermählungen scheuen, um die Delegierten in ihrer Aufgabe zu unterstützen; er wolle jedoch auf die Unmöglichkeit hin, jede Gefahr zu beseitigen. Alles, was möglich sei, sei das Streben, die Gefahr auf ein Mindestmaß zu beschränken; zu diesem Zweck Mittel anzunehmen, sei dringend notwendig, doch dürften sie nicht berat sein, daß sie eine vernünftige Führung des Schiffes verbindeten oder den Verkehr vernichteten. Wo sich aber ein Zweifel erhebe, werde immer die Sicherheit über die Sparsamkeit zu stellen sein.

### Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 13. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Washington wird dem Daily Chronicle gefolgt, daß der Präsident Wilson weitere Konferenzen mit dem Sekretär Bryan und anderen Mitgliedern der Regierung hatte und daß er sich nunmehr endgültig entschlossen zu haben scheint, den entscheidenden

Schritt sofort zu tun. Er sei dazu ermutigt worden durch die freundliche Haltung Großbritanniens und der anderen europäischen Mächte, wodurch seine Position natürlich sehr gestärkt wurde.

Die Times will in einer Washingtoner Drahtnachricht über den zu ergreifenden Schritt spät abends erfahren haben, daß Präsident Wilson die Absicht habe, den sofortigen Rücktritt des Präsidenten Guertia zu verlangen. Zunächst werden die amerikanischen Kriegsschiffe über die mexikanische Küste eine Blockade erzwingen.

Der Korrespondent des Daily Chronicle sagt noch, daß den letzten in Washington eingetroffenen Meldungen aus Mexiko Präsident Guertia seine Anhänger immer mehr verlieren werde, so daß er bald ganz allein dastehen dürfte, wenn er weiter auf seinem Standpunkte verharren sollte.

### Deutschland und Südamerika.

Berlin, 13. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Ein Bonner Professoren-Ausschuß, dem auch industrielle Kreise nahe stehen, plant die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift für Südamerika, die in zwei Ausgaben, einer spanischen und einer portugiesischen, erscheinen und die wirtschaftlichen und geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Südamerika fördern soll. In Hochschulkreisen werden zu diesem Zweck Uebersetzer gesucht. Die Schriftleitung der Zeitschrift soll in Deutschland von Deutschen besorgt werden.

### Das Unwetter in Nordamerika.

London, 13. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Toronto werden weitere Einzelheiten über das furchtbare Sturmunwetter gemeldet, wovon Nordamerika und besonders das Seengebiet am letzten Sonntag und Montag heimgesucht wurde. So sind auf dem Huron- und Superior-See alle Schiffe, die sich bei Ausbruch des Sturmes nicht im sicheren Hafen befanden, zu Grunde gegangen. Alle Mannschaften sind ertrunken. 31 Leichen wurden bisher ans Ufer gespült und man befürchtet, daß weit über 100 Leute ihr Leben verloren haben. Auf dem Huronsee sind im ganzen 17 Schiffe untergegangen.

### Die Aufrührerbewegung in Dublin.

London, 13. Nov. (V. uns. Lond. Bur.) Die Streiklage in Dublin hat gestern eine entschiedene Wendung zum Schlechteren erfahren. Denn die Irische Transportarbeiterunion erklärte den allgemeinen Streik im Hafen und diese Anordnung wurde von den Hafenarbeitern prompt befolgt. Ueber 1000 Mann legten sofort die Arbeit nieder und wenn auch noch 150 Arbeiter, die der Organisation nicht angehörten, weiter zu arbeiten versuchten, so wurden sie doch von ihren Kameraden gezwungen, die Hände ebenfalls ruhen zu lassen. Binnen einer Stunde wurde in dem ganzen Hafen nichts mehr getan. Das war die Antwort der Liberty-Hall auf die Anordnung der Regierung, daß Leute aus England als Streikbrecher nach Dublin gebracht werden sollten, und auf die Verhaftung Parfins. Alle Transportarbeiter werden heute die Arbeit auch in der Stadt einstellen. Die Hafenbehörden haben zunächst damit grantwortet, daß sie es den Streikenden unmöglich machen, jene Schiffe zu löschen, die Sendungen von Nahrungsmitteln und Kleidung für sie enthalten, die ihnen von ihren Freunden aus England zugeführt wurden.

Der erste Sekretär für Irland, Wrench, spricht heute abend in Belfast. Morgen wird er eine Abordnung empfangen, die die Entlassung Parfins aus dem Gefängnisse ver-

langen wird. Man erwartet, daß er den Entschluß des Kabinetts mitteilen wird. Dieser dürfte wahrscheinlich dahin lauten, daß Parfins unter gewissen Bedingungen wieder in Freiheit gesetzt werden soll.

w. Hanau, 12. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Klasse siegten die bürgerlichen Parteien mit 130 Stimmen Mehrheit über die Sozialdemokraten.

Berlin, 13. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Ruzharen wird gemeldet: Bei einem Ausfluge des Jugendbundes Wandervogel hatte am Tage vor Pfingsten der Sekundaner Kasper den Sohn des Lehrers Draeger erschossen, nachdem ein anderer Schüler namens Brand unter seine Kameraden Patronen verteilt hatte. Brand wurde vom Landgericht Hamburg zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, während der unglückliche Schütze Kasper selbst freigesprochen wurde.

Moskau, 12. Nov. (Reis. Tel.) Der Lokomotivführer Kumane, der bei dem Eisenbahnzusammenstoß am 4. November das Haltesignal überfahren hatte und verhaftet worden war, ist wegen seines Gesundheitszustandes vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden.

## Die Entwicklung auf dem Balkan.

### Wie der Balkanbund entstand?

Nachdem jetzt langsam am Balkan Ruhe einzutreten beginnt, ist es Zeit, den Gang der Ereignisse von höherer Warte aus zu betrachten und dabei mag es für viele von Interesse sein, einmal zu verfolgen, wie eigentlich seitens der Bund zwischen den Balkanstaaten zustande gekommen war, durch dessen Bestehen die Welt bei Beginn des Krieges gegen die Türken im Jahre 1912 überrascht worden war. Die Entstehungsgeschichte des Bundes schildert A. Kutschaba in seinem Buch bei der französischen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen reich illustriertes Werk: Die Serben im Balkankrieg und im Kreise gegen die Bulgaren.

Im Jahre 1904 wurde bereits viel von einem Bündnis zwischen Bulgarien, Serbien und Montenegro gesprochen, doch eilten die Gerüchte damals den Ereignissen voraus. Auch aus Rumänien meldeten sich Stimmen. Der frühere rumänische Minister des Auswärtigen, Jean Laidorach, veröffentlichte 1908 eine Broschüre, worin er — allerdings nur auf wirtschaftlicher Basis — eine Föderation zwischen Rumänien, Bulgarien und Serbien befürwortete.

Indessen verliefen alle diese Ansetzungen fruchtlos, und erst im Jahre 1910 zwischen Serbien und Bulgarien zustande gekommene Zollvereinbarung vermochte sich nicht durchzusetzen, da man von Wien aus alle Einflüsse geltend machte, um sie nach ihrer Inkraftsetzung wieder zu beseitigen.

Zunächst hat ja Oesterreich-Ungarn wirtschaftlich ein großes Interesse daran, daß sich Serbien nicht für seinen Export von ihm unabhängig macht. Aber trotz des Interesses, das Oesterreich-Ungarn daran hatte, den serbischen Export dauernd über seine Grenzen zu lenken, tat es doch manches, um den Serben die Benutzung dieses Weges zu erschweren. In der Folge kam es zu einem Zollkriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien, der zweiinhalb Jahre dauerte und erst kurz vor der Annexionstriebe beider, nach deren Beilegung sein Ende erreichte.

Die Annexion von Bosnien-Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn rief eine ungeheure Erregung in Serbien hervor. Bis dahin hatte man sich in dem Traume gewiegt, daß die durch den Berliner Vertrag Oesterreich-Ungarn zugehörige Okkupation der beiden ehemaligen türkischen Provinzen nur einen provisorischen Zustand bedeute, und daß sich einmal eine politische Konstellation in Europa ergeben werde, welche die Einverleibung der von Serben bewohnten

Herzegowina und Bosnien mit Serbien unmöglich wäre. In dieser Erwartung sah man sich jetzt getäuscht, und auch das stammverwandte Montenegro, das auf die Herzegowina spekuliert hatte, wurde von gleichen Erwägungen und Gefühlen erregt. Die aus mancherlei Ursachen entstandenen Differenzen, die seit einigen Jahren zwischen Montenegro und Serbien vorhanden waren, wurden angesichts des Konfliktes mit Oesterreich-Ungarn so schnell und so gut wie vollständig beiseite gelassen, um eine durch nichts gestörte gemeinsame Tätigkeit in diesem Falle herbeizuführen. In den leidenschaftlichen Debatten, die in der Stupschina in Belgrad über die Annexion Bosniens und der Herzegowina geführt wurden, brach sich jetzt der Gedanke an einen Bund der Balkanvölker mit Allgewalt Bahn, denn man rechnete mit der Möglichkeit eines kriegerischen Konfliktes mit Oesterreich-Ungarn und ermochte auch zugleich den Gedanken, daß es über kurz oder lang wohl zu einer endgültigen Auseinandersetzung mit der Türkei kommen würde. Von den Rednern aller Parteien wurde die Schaffung eines solchen Bundes verlangt. Vergessen war jetzt der Haß, mit dem sich die Parteien Serbiens bisher bekämpft und verfolgt hatten. Der Konflikt mit Oesterreich-Ungarn hatte aller Macht eine Brücke der Verständigung von der einen Partei zur anderen geschlagen.

Von jener Stunde an datiert auch in Wahrheit der Balkanbund.

Die Geschichte dieses Bundes wird noch zu schreiben sein. Von jenen oben angeführten Anfangsstadien an bis zum Abschluß des Bundes hat er einen vielgewundenen Weg zurückgelegt.

Rumänien, an das sich König Ferdinand zunächst wandte, lehnte den Bündnisvertrag gütlich ab. Dieses fand aber bald andererseits das Gesicht. Durch die Zollunionsvereinbarung hatten sich Serben und Bulgaren einander wieder genähert, und die Serben kamen eingebend ihrer Bundeswünsche, den Bulgaren auf halbem Wege entgegen. Auch Griechenland und selbstverständlich Montenegro, dessen tapfere Vorkämpfer schon längst eine endgültige Auseinandersetzung mit der Türkei wünschten, ließen den bulgarischen Werbungen ein geneigtes Ohr.

Es ist bemerkenswert, daß, als die Balkanbunds-Idee greifbarere Formen annahm, man auch die Türkei in diesen Bund mit aufzunehmen wollte. Hierbei gelangten wohl auch die Anschauungen mit zum maßgebenden Ausdruck, die einen blutigen Konflikt mit Oesterreich-Ungarn in den Bereich der Möglichkeit zogen. Durch Einbeziehung der Türkei in den Bund glaubte man dem Oesterreich-ungarischen Meer im angegebenen Falle mit mindestens gleicher Stärke, wenn nicht mit Uebermacht entgegenzutreten zu können. Da aber die Türkei ablehnte, dem Bunde beizutreten, und inzwischen auch die politischen Vorgänge (die Albanienausfälle, die Niederwerfung christlicher Einwohner in verchiedenen albanischen und mazedonischen Orten) erneut Gegenstände zwischen der Türkei und den christlichen Balkanstaaten schufen, so kam schließlich der Balkanbund ohne die Türkei und sogar gegen sie zustande.

### Die Londoner Vorkonferenz.

In einem Artikel der Belgrader Samostava soll angedeutet worden sein, eine Wiederberufung der Londoner Vorkonferenz sei von Deutschland vorgeschlagen worden. Diese Behauptung ist nach einer halbamtlichen Verlautbarung irrtümlich, da von deutscher Seite ebensowenig wie von Seiten einer anderen Großmacht eine solche Anregung bisher geäußert worden ist. Es lasse sich zur Zeit nicht übersehen, ob die Londoner Vorkonferenzversammlung ihre Beratungen wieder aufnehmen werde, oder ob, wie die Times aus Petersburg andeutet, eine andere Form der Beziehungen zwischen den Mächten des Dreiverbundes und des Dreibundes ins Auge gefaßt werden könne.

### Die griechisch-türkische Einigung.

Konstantinopel, 12. Nov. (Reis. Tel.) Der Ministerrat ist heute nachmittags beim Großwesir zusammengetreten, um den paraphierten Text des griechisch-türkischen

Telegraphen-Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion und Buchhaltung 1409  
Buchdruck-Abteilung ..... 343  
Redaktion ..... 377  
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218



**Fermann** in Offenburg (53 St., anstelle des Oberbürgermeisters a. D. Dr. Winter-Heidelberg).

**Wahlkreis II:** Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim: 120 Wahlberechtigte. Gewählt: Oberbürgermeister Habermehl in Pforzheim (82 St., anstelle von Oberbürgermeister Dr. Wildens-Heidelberg). Gemeinderäte der Städte über 3000 Einwohner (1 Abg.)

455 Wahlberechtigte, 401 Abstimmende. Gewählt Dr. J. G. Weiß, Bürgermeister in Eberbach (388 St.).

**Kreisausschüsse (1 Abgeordneter)**

87 Wahlberechtigte, 81 Abstimmende. Es erlitten: Altbürgermeister Josef Goldreich, Privatmann in Oberkirch (71 St.), Oberbürgermeister Dr. Thoma in Freiburg (3 St.), 2 Stimmen gesplittert. Gewählt: Altbürgermeister Goldreich (anstelle von Stadtrat Dr. Koch-Karlsruhe).

**Jugendpflege der Volksschulkinder vor und während der Schulzeit.**

N. Heidelberg, 11. Nov.

Vor einem zahlreichen Publikum behandelte heute Abend in der Stadthalle als erste Rednerin des von dem Verein Frauenbildung — Frauenstudium veranstalteten öffentlichen Vortrags-Abends über „Aufgaben der Jugendpflege“ Frau Alice Venzheimer-Mannheim das Thema „Jugendpflege der Volksschulkinder vor und während der Schulzeit“. Rednerin führte einleitend aus, daß die Jugendpflege eine der höchsten sozialen Pflichten der Zeitgenossen ist. Sind auch die hygienischen und sozialen Verhältnisse in den letzten Jahrzehnten bessere geworden und ist auch infolge dessen die Säuglingssterblichkeitsziffer gesunken, so steht Deutschland unter den 27 Staaten Europas doch erst an 7. Stelle. Es ist von höchster volkswirtschaftlicher Wichtigkeit, möglichst viele Kinder am Leben zu erhalten und sie zu schaffensfrohen Bürgern zu erziehen, welche die Wehrkraft und Steuerkraft der Nation bilden. Die Jugendpflege kann nur dann eine wirksame soziale Maßnahme sein, wenn sie sich vor allem der Schulpflege der Mutter, schon vor und bei der Geburt zur Aufgabe macht. Aus diesem Gedanken heraus ist i. J. 1901 der erste deutsche Bund für Mutterschutz gegründet, der jetzt bereits 9 Ortsgruppen zählt; auch in Mannheim besteht eine solche Ortsgruppe; sie gründete 1911 ein jetzt vergrößertes Mutterheim.

Andere Fürsorgemaßnahmen für Mütter und Kinder sind die von Alois Fischer in Karlsruhe ins Leben gerufenen Mutterschaftskassen und die Hauspflegervereine; auch die neue Reichsversicherungsordnung vertritt in höherem Maße als früher den Schutz der Mutter und des Kindes. Bei der wachsenden Zunahme der außerhäuslichen Verunsicherung der Frau ist eine ausgedehnte Fürsorge für die der mütterlichen Pflege entbehrenden Kinder unerlässlich. Ihr dienen vor allem die Krippen und Kindertagesheime. Ganz besonders bedürfen die unehelichen Kinder, von denen jährlich 180 000 in Deutschland geboren werden, der Fürsorge und des Schutzes; denn die Statistik zeigt, daß unter ihnen die Mortalität auffallend hoch ist, daß sie einen hohen Prozentsatz der in Zwangsverwahranstalten untergebrachten Kinder stellen und femmel stark gefährdet sind. Einen Grund dieser Gefährdung erblickt die Rednerin in dem Verlangen der Einzelvermündschaft und verwirrt die Verunsicherung, die besser als je eine gleich bei der Geburt oder noch vorher einsetzende Fürsorge für das Kind gewährleistet und vor allen Dingen den rechtlichen Schutz des Kindes wirksamer zu vertreten imstande ist. (Entziehen der Alimentationsforderungen.) Rednerin wies hin auf die seit Januar 1913 in Mannheim bestehende Sammelvermündschaft, die faktisch der Verunsicherung sehr gleich kommt; sie führte aus, daß die Ergänzung finden müsse durch die Ein-

zelfürsorge, die sich das leibliche und geistige Wohlbefinden des Kindes angelegen sein läßt. Gerade für diese Arbeit sind Frauen an erster Stelle berufen.

Eine wichtige Aufgabe der Armen- und Jugendpflege ist die Ziehlinderkontrolle; die Art ihrer Handhabung beeinflusst in hohem Maße die Säuglingssterblichkeit. Um die Kontrolle des Ziehlinderwesens macht sich besonders der Badische Frauenverein verdient; in 179 Zweigvereinen wird von den Mitgliedern die Aufsicht über die Ziehlinder ausgeübt. Rednerin berichtete über die Organisation der Ziehlinderkontrolle in Mannheim, die dort der Armenpflege untersteht. Wie aus den Ausführungen der Rednerin hervorgeht, ist die Mannheimer Organisation geradezu vorbildlich zu nennen; einmal wegen der vorzüglichen Regelung der Häufigkeit der Kontrollbesuche, sodann wegen des Zusammenwirkens der Fürsorge von Arzt und Armenpfleger. Daß diese Organisation unübertrefflich ist, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß die Mortalität der überwachten Kinder geringer ist als die der Gesamtzahl der Säuglinge. Dem Schutz der durch außerhäusliche Verunsicherung der Mutter aufsichtsbedürftig gewordenen Ziehlinder dienen in erster Linie die Kinderheime, die in der idyllischen Zeit den Kindern Erholungs- und Pflege und den Eltern des Elternhauses bieten. 1246 Kinderheime in Deutschland gewähren 81250 Kindern Aufnahme; 57 dieser Heime sind den ganzen Tag geöffnet. Rednerin legte überzeugend dar, daß eine Erweiterung der Heime zu Tagesheimen dringend wünschenswert sei.

Einen erhebenden Eindruck von der Großzügigkeit der Mannheimer Jugendpflege gewonnen die Hörer durch Frau Venzheimers Ausführungen über die dortigen Schulleistungen: 4076 Kinder erlangen warmes Frühstück und 400 Mittagessen. Wahrscheinlich war die Mitteilung, als einmal in Mannheim der für die Schulleistungen ausgesetzte Betrag nicht erreicht habe, habe man sich nicht scheut, die Summe um einige Tausend Mark zu überschreiten in der sichern Voraussetzung, daß diese Heberhebung gutgeheßen würde! Als einen wichtigen Faktor der Jugendpflege bezeichnete die Rednerin die ärztliche Heberwachung der Schulkinder in den Schulen und in der Schule. Sehr wertvoll sei auch die Institution der Schulschwester. Eine wichtige kommunale Maßnahme sei die Gartenkultur an der Peripherie der Großstadt; dankenswerte Einrichtungen sind ferner die Ferienkolonien, die Schülerwanderungen, die Unterbringung der Kinder in Sozialsätern oder Waldheimen (Victor Benel-Stift) etc. Rednerin schloß mit dem Appell, gegen Jugendnot und Jugenddelinquenz kämpfen durch intensiver Jugendpflege.

Die außerordentlich sachkundigen Ausführungen der Rednerin, aus denen ihr warmherziges Mitgefühl für fremde Not herausklang, erzielten reichen Erfolg. Die Vorsitzende, Frau Prof. Marianne Weber, sprach Frau Venzheimer den Dank der Versammlung aus unter Hinweis auf ihre tatkräftige und verdienstvolle Arbeit im Dienste der Mannheimer Jugendpflege. Dem Vortrage folgte eine außerordentlich interessante und wichtige Diskussion, an welcher sich besonders Herr Stadtschulrat Kobruch, General-Heuber, Dr. Brühl, Frau Geheimrat Kellner, Professor Winkler, Fel. Wolmar u. a. beteiligten. Eingehende Erörterung fanden das Vormundschaftswesen und die Schulleistung. Allseitig wurde konstatiert, daß in Heidelberg nicht die Mittel zu Gebote stehen wie in Mannheim, dem Wohlstand, der immer flücht, wenn man drauf schlägt, daß aber auch wegen der verhältnismäßig hohen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse eine so ausgedehnte soziale Fürsorge wie in Mannheim in Heidelberg nicht erforderlich sei. Als wünschenswerte Einrichtungen für Heidelberg bezeichnete Stadtschulrat Kobruch die Verweisung von Anstaltsorten und von Ferienkolonien. Erst um 11 Uhr konnte die Vorsitzende die Versammlung schließen.

**Familienabend der nationalliberalen Vereine Mannheims.**

Der Familienabend, den gestern die Nationalliberalen Vereine Mannheims im Friedrichspark feierten, war kein Siegesfest, wie vielleicht mancher von denjenigen glauben mag, die uns im verflochtenen Landtagswahlkampf gegenüberstanden. Man kam, wie man sich vorgenommen hatte, zusammen, um in gemühtlicher, ungezwungener Weise den hinter uns liegenden Wahlkampf einen harmonischen Abschluß zu geben. Deshalb hatten auch die Ansprachen, die im Verlaufe des Abends gehalten wurden, keinen ausgesprochen politischen Charakter. Die zentrale Kraft überlagerte in den Darstellungen, freilichweise hatten die Parteifreunde sich durch das abscheuliche Regentwetter nicht abhalten lassen, mit ihren Familienangehörigen den Gang zum Friedrichspark anzutreten. So zahlreich waren sie gekommen, daß der geräumige Saal nicht gefüllt war. Sehr zahlreich waren auch die Damen erschienen. In der Ehrentribüne, die die ganze Breite des Saales vor der Bühne einnahm, hatten die Vorstandsmitglieder mit ihren Damen Platz genommen, u. a. Herr Reichstagsabg. Ernst Baffermann mit Gemahlin, Herr Direktor Dr. Blum mit Gemahlin, Herr R.-A. König, Herr Stadtschulrat Dr. Siedinger mit Gemahlin, Herr Gustav Mayer-Dinkel, die Herren Stadträte Dr. Klit und Darmstädter, Direktor Dr. Keller, Herr Handwerksammersekretär Sauter mit Gemahlin, Herr Dr. Müller mit Gemahlin und Herr Hauptlehrer Saas sowie die Mitwirkenden. Ferner bemerkten wir an den nächsten Reihen Herrn Rudolf Kramer mit Familie und die Familie des Herrn Stadtrats Groß.

Das reichhaltige, mit keinem Schmuck zusammengeheilte Programm des Abends wurde mit mehreren Musikstücken eingeleitet, die die Kapelle Seeger wie alle übrigen flott, fröhlich und gut maniert vortrug. Alsdann begrüßte Herr Stadtverordneter Rudolf Kramer,

der inermüdetlich um die glatte Abwicklung des Programms besorgte Vorsitzende des Festsaufstufes, die Erschienenen mit folgenden herzlichen Ausführungen:

Namens des Nationalliberalen Vereins, des Jungliberalen Vereins und Liberalen Arbeitervereins Mannheim habe ich die Ehre und das Vergnügen Sie herzlichst zu begrüßen und herzlich willkommen zu heißen. Mit großer Freude begrüßen wir in unserer Mitte unsere Führer, Herrn Reichstagsabg. Baffermann und Herrn Landtagsabg. Direktor Dr. Blum, die erschienen sind, um Ansprachen an uns zu halten, wofür wir ihnen unseren herzlichsten Dank abstatten. (Lebhafte Beifall.) Des weiteren begrüße ich unsere Kandidaten von Mannheim-Land, Herrn P. v. H. v. Mannheim (Lebhafte Beifall), dessen Person wir es zu verdanken haben, daß wir in diesem Wahlkreise in die Stichwahl gelangt sind. Hoffen und wünschen wir, daß wir ihn in vier Jahren hier an diesem Platze ebenfalls als unsern Abgeordneten begrüßen können. (Lebhafte Beifall.)

Der heutige Abend soll den Jura haben, nach den arbeitsreichen Wochen und Monaten, die hinter uns liegen, den Parteifreunden Gelegenheit zu geben, mit ihren Familienangehörigen in ungezwungener, gemühtlicher Weise einen schönen Ausklang des Ganzen zu finden. Wünschen und hoffen wir, daß jeder befriedigt nach Hause geht, eine angenehme Erinnerung an den heutigen Abend mitnimmt. In diesem Sinne erlaube ich Ihnen nochmals ein herzlich willkommen. (Starker Beifall.)

Die Gesangsabteilung des Militärsorgens sang hierauf unter der gewohnten Leitung des Herrn Musikdirektor Bellmer den feierlichen Hymnenchor „Achtung! Achtung! Achtung!“ und die Hymnen „Achtung! Achtung! Achtung!“ und die Hymnen „Achtung! Achtung! Achtung!“

Die Gesangsabteilung des Militärsorgens sang hierauf unter der gewohnten Leitung des Herrn Musikdirektor Bellmer den feierlichen Hymnenchor „Achtung! Achtung! Achtung!“ und die Hymnen „Achtung! Achtung! Achtung!“ und die Hymnen „Achtung! Achtung! Achtung!“

**Herr Reichstagsabg. Ernst Baffermann**

das Wort zu folgender hochinteressanter, an Reminiscenzen reichen Ansprache, die den gehaltvollen Mittelpunkt des Abends bildete:

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Zu einem Familienabend findet sich der Nationalliberaler Verein Mannheim hier zusammen. Es soll ein Fest der Freude und Genügnung sein für den in harter, harte Arbeit erstellten Erfolg. Denn fürwahr, die Wahlkämpfe werden nicht leichter in dieser Zeit, sondern sie erfordern das höchste an Arbeitsleistung. Und so soll das Fest auch ein Fest des Dankes für alle, die in wochen- und monatelanger Tätigkeit ihre Arbeitskraft in den Dienst unserer Sache gestellt haben. Es soll auch eine Feier sein für den neuwahlgewählten Abgeordneten der Stadt Mannheim (Lebhafte Beifall), der, nachdem er seinerseits seine ganze Kraft eingesetzt hat für die Erhaltung des Mandats, nun bald nach der Session zieht, neuen großen Aufgaben entgegen.

Wenn wir zurücksehen in die Geschichte der Mannheimer Landtagswahlen, so rollt sich vor unseren Blicken ein wechselvolles Bild ab. Wechselvoll waren die Geschicke der nationalliberalen Partei. Gut Auf und Nieder im Wahlkampf und Wahlsitz. Es ist festzuhalten, daß nach der Gründung des Reiches diese ganzen 70er Jahre nicht einer Partei gehörten in den Landtagsmandaten, die auf dem Boden der nationalliberalen Partei stehend, mit ihrem ganzen Herzen bei der Reichsgründung waren. Diese ganzen 70er Jahre bis hinein in den Anfang der 80er Jahre gehörten die Mandate der Stadt Mannheim der Demokratie. Es ist in jenen Jahren der nationalliberalen Partei nicht gelungen, Siege zu erringen. Und kleineren Klingen noch die Namen ins Ohr, die damals die Stadt Mannheim vertraten: Felschbörner, Eller, von Feder, Krebs, Schneider, Kopper.

Es waren unliebame Jahre der Reichsgeschichte, eine schwere Zeit für den Fürsten Bismarck, dem damals die Koalition Windthorst-Richter-Wilkenberger im Reichstage gegenüberstand; einer Koalition, die beispielsweise ihn für ihn absolut notwendigen dritten Direktor im Auswärtigen Amt, in der Reichskanzlei verweigerte. Ich erinnere mich aus meinen jungen politischen Jahren, aus meiner Mannheimer Parteitätigkeit genau, wie der Aufschwung der Natl. Partei damals einsetzte, mit einer Protestversammlung gegen die Verweigerung eines dem Fürsten Bismarck unbedingt notwendigen Hilfsarbeiters. Und von dieser Zeit ab ging es bergan für uns, bergab für die Demokratie. Im Jahre 1885 beginnt für uns bei den Landtagswahlen die

**Periode der Siege.**

In der ganzen zweiten Hälfte der 80er Jahre bis hinein in die 90er Jahre war es die Natl. Partei, die für Mannheim die Abgeordneten stellte. Ich nenne die Namen Baffermann, Labenburg, Schmezer und unsern hochverehrten Ehrenbürger Karl Reich.

Aber vergänglich war das Wahlgeld. In der Mitte der 90er Jahre löste die sozialdemokratische Partei ein und nimmt uns nach und nach die Mandate ab. Der letzte nationalliberale Abgeordnete dieser Periode war Karl Labenburg, der dann eine Kandidatur nicht mehr annahm. Sein Nachfolger war ein Sozialdemokrat.

Die Abgeordneten Felschbörner, Kopp und Reich kamen an die Reihe. Und wieder begann eine andere Zeit. Sie schloß an eine Reihe

über Herr „Publikus“ war nicht in der rechten Weise, und das war verdrückt.

Dem Gesellschaftsabend sollen noch vier weitere folgen: Samstag 17. Dezember, dann Sonntag, Montag und Dienstag, die aber, die wir dem achtzigsten Geburtstage mit aller unserer Sympathie geschildert sind, unter dem Stern Konserthaus ein frohmütiges „Wohlsein zu neuen Taten“ zu.

**Gesellschaftsabend in Frankenthal.**

Der Gesellschafterverein zu Frankenthal, der bisher unter der musikalischen Leitung des Choralmusikdirektors Arne Berg in Ludwigshafen stand, der dies Amt aber nach ca. acht Jahre länger erfolgreicher Tätigkeit wegen Arbeitsüberbürdung niederlegte, hielt gestern Abend sein zweites Konzert unter seinem neuen Dirigenten, dem an der Christus-Kirche zu Mannheim im angeleiteten Organisten Arno Landmann ab. Diesmal pflegte der Verein — wie schon oft — die geliebte Musik, weshalb dies Konzert in der großen protestantischen Kirche stattfand. Nach altem, was man gestern unter Landmanns Direktion zu hören bekam, schätzte der Verein in seinem neuen Dirigenten eine ausgezeichnete Kraft gewonnen zu haben, einen musikalischen Leiter, der mit Kluge und Umsicht dirigiert und auf die Ausarbeitung der Chöre große Sorgfalt verwendet. Beweis hierfür gab das sehr rein und sauber und auch gut maniert gesungene Gebet „Vereine uns Frieden“ von Mendelssohn-Bartholdy für gemischten Chor und Orgelbegleitung, wozu letztere Kontrabassisten Fell recht sorgfältig ausübte. Nur die Einleitung geriet etwas matt, im übrigen wurde der Chor aber

Dirigenten Rechnung zu fragen und führen das grandiose Opus jeweils als Schlussnummer ihrer Konzerte am 14. November und 20. November gemeinsam auf. Musikdirektor Friedrich Geller hat mit Regelmäßigkeit und Liebe für das Studium sein Beites gegeben und dürfte somit „1914“ mit 270 Sängern ein musikalisches Ereignis für Mannheim werden!

**Beethoven-Abend von Friedrich Hüdel.**

Ob Phono oder Pannota künstlerische Bedeutung haben, darüber wird getritten. Man verzieht bei solchen geistlichen Kontroversen leicht das Wohlgefallen; diese Artigkeit hatten und das Ziel großer Meister nicht. Man wird noch nach fünfzig Jahren wissen, wie Emil Sauer Beethoven-Rondo in C (Wert 31) geliebt hat. Aber wie Beethoven selbst keine Solisten gebildet, wie Karl Czerny — nach 50 Jahren Lehrer — öffentlich vorgetragen hat, wie Ferdinand Ries das Konzert in C-moll, wie Czerny die Klavierkonzerte in Beethoven's großen Trio (D-dur op. 97) ausführt hat, darüber werden uns alle grammatikalischen Überlieferungen, die sind aufzuklären Anlass anzuregen, auf Czerny's Weisdomen, auf Schindler, der behauptet, wie Beethoven die Sonaten op. 10 I und die beiden Sonaten des 14. Herbstes geliebt habe. Ganz anders Angaben aus neuerer Zeit sind nur zu hören. Schindler's Beethoven's und manche Angaben des Meisters selbst, namentlich in der Sonate für das Hammerklavier (Schindler's Beschreibung wird nur der vertrieben der Beethoven's nahe gekommen ist, und aus Marx' Bedeutung, daß die langsame Einleitung zur vierten Sonate sich zu dem folgenden schnellen Teilweise verhalte wie 1:4, dürfte nur der die rechte Augenmerk

zichen, der sich solche Sätze erheutern kann. Nehmen wir an, daß das Meisters' Beethoven's seit 1817 einwiegend verstanden hat, gleich wir von Czerny zehn Prozent ab, so kommt aber alle in das schöne Gleichgewicht. Die haben dann können Kahl, da wir in die vier Grundbewegungen des 14. Herbstes kennen, da uns Wagner und Liszt, Joachim und Haus von Wien wieder die rechte Grundlage anhalten haben.

Solche Gedanken erweckt mir der gekleidete Beethovenabend. Herr Friedrich Hüdel ist nämlich auf dem entgegengelegten Weg zu Beethoven gekommen, fand aber dort keine schönen Verlangen, wo er mit der bezeichneten Überlieferung zusammentrat. Was auf diesem unwichtigen Wege mit der Hilfe der Beethovenforschungs Aberteilung im Ausland tritt, und doch noch das Müßige sein! In diesem Sinne sind die bedeutende die Einführung des Beethoven's im ersten Teile der vierten Sonate, das Kubank der G-dur Sonate — Herr Hüdel nahm es Czerny's Konzepte, als nicht gebend — die Variationen As-moll und die nachfolgende aus der verdrängten Sonate mit dem Tenorstimme, das Finale der Fis-dur Sonate und den E-moll-Satz der Sonate op. 90. Das unter einflussreicher Beethoven-Interpret ein neuer Musiker ist, daß er seine ständige Fertigkeit in arbeitsreichen Mäßen selbst hat er überhaupt nicht um die Gänge des Violins nicht, vielmehr selbst und einfach auftritt, ist schon selber an dieser Stelle anerkannt worden. Nichter ist m. G. wie sehr Herr Friedrich Hüdel an Schönheit des Klavier'spiel's gewandt, wie die beide bei von 1904 bis zu seiner Welterreise einfließt, wie viel inneres Leben aus diesen Vorträgen ausstrahlt. Der schöne Hügel von Herder (Donner) gab eine Halle von Wohlklang aus,

zung des Wahlrechts, der Wahlverfahren und der Distrikteinteilung der Stadt Mannheim. Da legen wir natürlich erneut ein mit unsern Kräften, weil wir wußten, unter dieser Distrikteinteilung sind nunmehr für uns Mandate zu erringen. Eine neue Periode, an deren Ende unser verehrter Freund Blum steht, der erste nach Abgeordnete jener neuen Periode war unser verehrter Freund Emil Mayer, ein treuer Sohn seiner Vaterstadt, ein Parteifreund und Parteiführer, allgemein beliebt in unsern Kreisen, ein Vater seiner Arbeiter und in der Kammer kraft seiner Verbindlichkeit sehr bald sich Einfluss und Sympathie erringend, die er auch hier sich zu erringen vermochte. Leider hat ihn Krankheit an der Fortführung seiner Kammerstätigkeit verhindert.

An seine Stelle trat unser Freund König, dem ich damals, als er gewählt war, vorausginge, daß sämtliche großen Redatoren an ihm hängen bleiben würden, wie es auch geschah (Weiterleit) der kraft seiner geistigen Bedeutung, seiner hervorragenden politischen Begabung sich sehr bald in der badischen Kammer eine führende Stellung zu schaffen wußte und auch die Stadt Mannheim in der Budgetkommission trefflich vertrat. (Weiterleit) Er hat ein Mandat nicht mehr angenommen und so ersah als Kandidat in der neuen Wahlbewegung unser verehrter neuer Abgeordneter, Herr Dr. Blum, der nunmehr mit dem ganzen Enthusiasmus eines Mannes, der zum erstenmal der parlamentarischen Tätigkeit entgegengeht, sich auch einer neuen Höhe seines Lebens nähert. Als die Natl. Partei Mannheims ihn aufstellte, da war sie überzeugt, daß sie in ihm einen tüchtigen Mann als Kandidaten erwählt hatte. Und so sind wir auch der Überzeugung, daß er kraft seiner ihm von der Natur verliehenen reichen Gaben den Platz in der badischen Kammer ausfüllen wird, nach dem Wunsche und nach der Erwartung seiner Wähler. (Weiterleit)

Ein Fest des Dankes soll es sein für die Organisatoren und Agitatoren in diesem Wahlkampf. Und gewiß, es ist Pflicht und Freude, ihrer zu danken nach so reicher Tätigkeit, denn auf ihren Werken beruht schließlich auch der Erfolg. Das Jauberswort der Gegenwart ist ja die Organisation in den Berufsständen und auch im politischen Leben. Nur da ist noch ein Erfolg beschieden, wo die Organisation fest steht, wo man schließlich jeden Wähler kennt und ungefähr seine politische Gesinnung, wo es möglich ist, die letzten Reden heranzuziehen in diesen Kämpfen, in denen die Wahlbeteiligung so hängt an die Zahl von 90 Prozent heranreicht.

Die Mannheimer Parteigeschichte ist leider noch nicht geschrieben. Es wäre aber eine dankenswerte Aufgabe, die Geschichte seit 1870—71 ein mal zu Papier zu bringen und sie unsern Kindern und Enkeln zu bewahren. Eine hochinteressante Zeit war es, diese Zeiten, diese Jahrzehnte seit der Gründung des Reiches. Und bedeutende Persönlichkeiten waren es, die die Natl. Partei vor allem in den ersten Zeiten ihrer badischen Wirksamkeit geleitet haben. Sehen wir auf Mannheim. Hier waren es

**Namen.**

der alte badische Staatsminister, der so früh den Abschied nahm, der hier einen Teil seines Mannesalters und seinen Lebensabend verbrachte und bis zu seinem letzten Atemzuge lebte in der Politik, in der Reichspolitik und badischen Politik, der in der Reichspolitik tätig war als Abgeordneter in Berlin und der in der badischen Politik lebte als langjähriger Kammerpräsident und getreuer Führer der Natl. Partei. Ich erinnere mich — und die Aelteren unter Ihnen wohl mit mir —, daß er in den 70er Jahren schon in einer Verklammerung lebte. Und wenn der alte Dames mit seinem wackelnden Haar — ein Stück Geschichte des deutschen Reiches und unseres ganzen badischen politischen Lebens personifizierend — sich erhob, dann läuschten wir andächtig seinen Worten.

**Und neben ihm stand Eckhard.**

Er war mein Vorkämpfer in den Jahren, in denen ich hier in das politische Leben eintrat, ein Mann, der eigentlich vollständig in der Politik aufging, ein Volkserdecker ersten Ranges. Es war nicht leicht, in den Zeiten, in denen hier die Demokratie diese ganze Uebermacht hatte, sich langsam empor zu ringen. In diesen Zeiten da war er der unermüdliche, feurige Führer unserer Scharen. Und wie wir dann in den 80er Jahren in der Kommunalverwaltung, im Landtag und Reichstag — 1886 wurde Dillene zum erstenmal gewählt — in die Höhe kamen, da war es wieder der Geist Eckhards, der immer wieder erneut Begeisterung in unsere Reihen trug.

Und noch eines Mannes lassen Sie mich gedenken, der der Organisator unserer Partei war:

**Franz Thorbecke.**

Er war wohl, was Agitation und Organisation anbelangt, einer der glänzendsten Männer, die das Parteileben Deutschlands überhaupt zu verzeichnen hatte. Mit dem ganzen warmen Empfinden, das ihn begeisterte für Deutschlands Wohl, für alle nationalen Bestrebungen, für die damals Bismarck trotz gegen eine Uebermacht im Parlament — da war Thorbecke an seinem Platz. Mit Begeisterung, die er damals nach Riffingen gefahren zum Reichstagskongress und es waren mit seine letzten guten Stunden, als er in Riffingen in der Saline auf Bismarck sprach. Niemand wird das vergessen. Es war ein Genus, mit diesem glänzenden Mann zusammenzuarbeiten, der auch erfüllt war von der ganzen Beisehrtheit, die den edlen Menschen ziert, der sich nie überhö, sondern immer bei guter Freude für jeden Parteigenossen war, mochte er kommen, aus welcher Schicht er wollte. Unter Führung dieser glänzenden Persönlichkeit hatten wir Zeiten zu verzeichnen, in denen alles uns gebrachte, alle 3 Klassen des städtischen Wahlen, alle Landtags- und Reichstagsmandate, in denen unsere Landkreise Weinheim und Schörringen glänzend organisiert waren, so daß wir Dörfer hatten, wo uns kaum eine Stimme fehlte. Und das war mit dem Hauptberdienst unserer Leiter auch so früh verstorbenen Freundes Thorbecke, der damals Bouquet und Fris Kirshorn zur Seite standen.

Diese Zeiten sind dahin. Sie vergehen, daß ich etwas weilschweigend geworden bin. Aber gerade bei solchen Familienenden, wo vielleicht gar mancher von den historischen Partei-Vorgängern, auch in Mannheim wenig weiß, ist es ganz natürlich, an die alten Zeiten sich zu erinnern. Das liegt nun hinter uns. Andere sind längst an die Stelle dieser Männer getreten. Sie arbeiten mit ihrer ganzen Kraft für die Partei. So hat unser Freund Reimuth sein ganzes Können eingesetzt, für die Organisation und ihre Durchbildung und heute steht an seiner Stelle unser Parteisekretär, ein tüchtiger Mann, der auch wiederum sein Können herabsetzt, (Weiterleit) Das sind die wechselvollen Schicksale der Natl. Partei. Und wenn wir auf das Resultat der Wahl nun hinschauen, die hinter uns liegt, so sehen wir, daß die Landespartei mit einer Fraktion von 30 Abgeordneten in den Landtag einzieht. Das ist lange nicht so viel, als die Partei Abgeordnete hatte in ihren Glanzzeiten, im Helzengeltalter, das auch die Natl. Partei Badens hatte, aber es ist doch eine stattliche Zahl und wenn diese 30 Abgeordneten einig und geschlossen sind und wenn sie ihre volle Unabhängigkeit wahren, nach rechts und nach links, werden sie der

maßgebende Faktor sein für die weitere Entwicklung der badischen Politik.

Das ist meine Meinung. (Weiterleit) Man hat auch in diesen Wahlen, in denen die Natl. Partei unter schwierigen Verhältnissen kämpfte, immer wieder die Frage aufgeworfen:

**Hat die Nationalliberale Partei eine Existenzberechtigung?**

Ich glaube, heute wie früher, vielleicht heute wieder einmal mehr wie je, ist diese Frage zu bejahen. Eigentlich hat sich die politische Entwicklung Deutschlands abgelebt, schwerer, als in irgend einem Staate. Ich nehme dabei Österreich aus, wo ja dieses Durcheinander von Volkstümern diese kolossale Erschwerung in das politische Leben hineinbringt. Hier in Deutschland ist es eine Erbbschaft des alten Streites zwischen Kaiserthum und Parlament, eine Erbbschaft des 30-jährigen Krieges wußt so in das neue Reich oder mittelalterlicher Streit hinein, und so werden Reich und Nation durch das Zentrum und mit der Einführung des Zentrums den Kulturkampf und nach dem Kulturkampf ein immer härteres Anwachsen des Zentrums. Wir in Baden wissen davon zu erzählen.

Und als das deutsche Reich geist war und der Frühlingssind der 70er Jahre über die deutsche Ebene brante, da ist der deutsche Unternehmungsgeist erwacht. In glänzendem Aufschwung hat sich die deutsche Industrie entwickelt und mit ihr eine Begleitererscheinung, die

**sozialpolitische Bewegung.**

Und so sehen wir heute auf der einen Seite eine starke professionelle Bewegung, auf der anderen die Klassenbewegung der industriellen Arbeiterklasse. Das ist natürlich für die ganze politische Entwicklung eine große Erschwerung und doch muß sie getoaden werden. Wir können sie nie wieder aus der Welt schaffen. Wir können kämpfen dagegen und müssen kämpfen und dürfen nimmer erlahmen in diesem Kampf gegen Klassenpolitik und konfessionelle Politik.

Aber wenn diese Mächte auch noch so hoch das Haupt erheben, es werden wieder andere Zeiten kommen. In dem gemäßigten Liberalismus, den wir vertreten, finden rund 2 Millionen deutscher Wähler ihre Vertretung. Das ist ein Wort. Wenn Sie die Statistik der Natl. Partei ins Auge fassen — und ich möchte jedem Agitator immer wieder raten, sich diese Zahlen anzusehen, — dann sehen Sie, wie es über große Bevölkerungsmasse immer wieder bergan ging.

Der Tiefstand der Natl. Partei war das Jahr 1881, in der Krise, eingeleitet durch die Bismarcksche Wirtschaftspolitik, verfortert durch den Zolltarif, hinüber zur Bismarckschen Zollpolitik. Da sank die Ziffer der Natl. Wähler, die im Reichstage nahezu 200 Mandate gehabt hatten, mit einem Schlage auf 60000 Stimmen. Und bei den letzten Wahlen erzielte die Partei 180000 Stimmen, das dreifache. Seit dem Jahre 1898 ist eine Vermehrung der Natl. Stimmen im Reiche um nahezu 80000 zu konstatieren.

Das sind Ziffern, meine Damen und Herren, aus denen sich ergibt, daß es eine Torheit wäre, zu verzagen, und das Wort auszusprechen, daß

für eine gemäßigte Mittelpartei heute ein Boden nicht mehr vorhanden ist.

Dieser gemäßigte Liberalismus, der sich in uns verkörpert, ist national geworden seit seinen Anfängen, vom Nationalverein, der verkörpert wurde durch Bennigsen. Durch alle Phasen deutscher politischer Entwicklung, seit 1896 zieht sich wie ein roter Faden der nationale Gedanke der selbstlos, ohne Gegenkonfessionen zu fordern, echt deutsch ist, edel und schön, der die großen nationalen Fragen immer in den Vordergrund stellt. Wir können mit Stolz sagen, daß wir in dieser Richtung bahnbrechend waren, nicht nur für die Liberalen, die links von uns stehen, und die sich heute auf nationalem Boden mit uns einen, sondern weit über die Freisinnigen hinaus in die Kreise des Zentrums, die es heute nicht mehr wagen, eine nationale Frage zu einer Wahlparole zu machen.

Das ist die nationale Seite.

Und auf der anderen die liberale.

Ich brauche mich im Kreise liberaler Frauen und Männer über diese Frage nicht näher auszu-

andenzufügen. Liberal nennen wird in der heutigen Zeit der Persönlichkeitswerte, in der Zeit der Massenwirkung, die in Organisation zutage tritt. Die deutsche Industrie ist ja auch so hoch gekommen dadurch, daß sie die Massen beherrschte durch Persönlichkeiten, die sie an ihrer Spitze hat. Und diese Persönlichkeitswerte zu entwickeln, das ist die Aufgabe einer echt liberalen Partei. Vor allem muß durch die Schule einem Jeden, mag er herrühren, aus welcher Schicht es sei, das Werkzeug mitgegeben werden für das kommende Leben, die Schule muß ihm Kampfmittel in die Hand geben, mit denen er vorwärtsstreben kann. Und weiter über dieses Ziel hinaus müssen Persönlichkeitswerte hinübergeleitet werden in das Staatsleben, muß versucht werden, starke Persönlichkeiten in den Dienst des Staates zu stellen, einerlei, aus welcher Klasse sie stammen. So ist die Kreis Lamey in Baden gewesen mit ihrer vorbildlichen Schulgesetzgebung, die weit über Baden und die deutschen Grenzen hinaus Kassen gemacht hat die Kreis Lamey, die in weitestem Umfang die Gleichberechtigung der Schichten einführt in das Verein der Selbstverwaltung, damals gleichfalls vorbildlich für Deutschland und andere Staaten.

Der Liberalismus hat aber auch den sozialen Gedanken in sich aufgenommen, restlos von dem Moment an, in dem ihr großer Lehramtler Fürst Bismarck im Anschluß an die Attentate die großen sozialen Reformen propagierte und durchführte, zuerst unter schweren Kämpfen, bis zur Vollendung und vorbildlich für alle Nationen. Klassen- und konfessionelle Bewegung sind vergänglich, sie sind nicht wesentlich für das politische Leben eines Staates. Schauen Sie nach Frankreich, nach England. Dort ist diese Bewegung, die uns so viele Bewunderer schenkt, in der politischen Entwicklung nicht in die Erscheinung getreten. Aber

Ergebnisse liegen in dem Liberalismus.

Die Welt schreitet fort, die Welt der Technik vor allem, die wir heute in so glänzender Entwicklung sehen, diese Welt des technischen Fortschritts, die heute einen so unendlichen Einfluß auf allen Gebieten ausübt, muß fortschreiten, nicht überkürzend, nicht radikal, — wir weisen den Radikalismus ebenso ab wie die Reaktion — sondern in ruhiger Vorwärtsentwicklung.

Das sind die Ziele und Hoffnungen und wenn Sie diese Dinge betrachten, dann werden Sie mit mir einverstanden sein, daß kein Grund vorhanden ist, an der Zukunft der Nationalliberalen Partei zu verzagen. Schwere Jahre liegen hinter uns. Unser Hauptkampfmittel war bereinigt der nationale Gedanke. Doch wir diesen Gedanken in einer Zeit, in der das Bürgerium in Deutschland national geworden ist, in der bisherigen Stärke nicht mehr benutzen können, ist klar. In einer Zeit, in der die Organisation so scharf eingreift in das politische Leben, wird der Kampf für eine Mittelpartei, wie wir es sind, schwerer, und doch haben wir alle diese Phasen überwunden und sind in unserer Wählerzahl gestiegen oder haben uns in den einzelnen Perioden gehalten. Dalen wir fest an dem, was wir erbt von unsern Vätern, an der alten Tradition der Natl. Partei, national und liberal allezeit. Die Natl. Partei lebe hoch!

Die Festversammlung läuschte den glänzenden Ausführungen des allberühmten Parteichefs, die durch die historischen Reminiszenzen besonders wertvoll wurden, mit gesponnener Aufmerksamkeit und freudigen, als das Hoch auf die Partei heraufgingen, war, fürnischen Beifall. Frau Friede Kubig, die einen brillant gefüllten, wohlklingenden und kräftigen Sopran besitzt, sang alsdann drei Lieder von Mozart, Hugo Wolf und Richard Strauß, von denen die in italienischer Sprache gesungene Faganaria aus „Figaro“ besonders durch die prächtige Vortragsweise geliebt. Wir hoffen der Dame, die sich hier als Musikschreierin niedergelassen hat, noch oft im Konzertsaal zu begegnen. Nach zwei weiteren Vorträgen der Gesangsabteilung des Militärvereins ergriff

**Herr Landtagsabg. Dr. Blum**

zu folgenden Ausführungen das Wort: Ueberall in deutschen Landen stehen wir heute unter dem Eindruck der Jahr-

**Richard Strauß-Konzert in Karlsruhe.**

Karlsruhe, 12. November.

Es ist für den kritischen Beurteiler gewiß von großem Interesse, ja es dünkt uns sogar als heilige Pflicht, von Zeit zu Zeit auch musikalische Extrusionen zu unternehmen, um an den Leistungen anderer Institute den richtigen Maßstab für die Beurteilung der heimischen Darbietungen zu gewinnen.

Unsere badische Residenzstadt mit ihrer in der Kreisstadt, die Unterbürgerliche zum Teil miterleben durfte, zahlreichen Vergangenheit, feiert zur Zeit ihre Festwoche und hat für diese die markanteste musikalische Charaktereinscheidung der Gegenwart, Richard Strauß, in den Mittelpunkt gestellt. Als den Kulminationspunkt dieser Richard Strauß-Woche, die eine Aufführung des „Hofkonzertes“ unter der Komposition eigener Leitung am letzten Sonntag im Hoftheater eröffnete, dem am Dienstag die „Ariadne auf Naxos“ folgte, und morgen mit der Tragödie „Elektra“ ihren Abschluß finden wird, darf wohl das in der Karlsruher Festwoche unter der Direktion von Generalmusikdirektor Dr. Strauß geltend gemachte Festkonzert bezeichnet werden. Es gewann an erhöhtem Interesse, daß er hier sein längstes Publikum, das Festliche Präludium für großes Orchester und Orgel, op. 61, mit dem unser Mannheimer musikalisches Publikum im übermäßigen (vierten) Akademienkonzert bekannt werden wird, zum ersten Male selbst dirigiert. Das Werk, dessen Überaus klar geschriebene (bei Adolf Härtner in Berlin erschienenen) Partitur zur Einwirkung des neuen Wiener Konzerts am 19. Oktober d. J. zu ihrem Leben erneut wurde, fand im Wiener Konzertsaal unter Fritz Steinbach seine deutsche Aufführung, der sich unmittelbar darauf auch München und Mainz anschlossen und ca. 90 Konzerte nur

des Ja- und Auslandes noch folgen werden. Man sieht daraus: Strauß geht es nicht, wie unsern großen Klavierspieler, die wie Schubert (in seiner großen Cdur-Symphonie) ihre Werke wegen materieller Räte zu Vorzeiten oft nicht einmal zu hören bekamen.

Das „Festliche Präludium“ repräsentiert sich als ein äußerst „zäher“ Strauß, zähm allerdings nur insofern, als der Komponist sich hier im harmonischen Zuge weniger eigensinnig gibt, als in seinen früheren Werken dieser Gattung. Was den orchestralen Aufbau betrifft, bleibt der Tonbildner auch hier der „Mittel“. Nicht weniger als 164 Musiker, erstlute der Orgel, die diesmal einen interessierenden Schandtritt bildet, fächelt die vom Komponisten angegebene Besetzung des Orchesters vor!

Nach einer köstlichen feierlichen Orgelintroduktion, die thematisch mehrmals wiederkehrt, folgt ein mehrstimmiger Gesang in den Streichern ein, der kontropunktlich meisterhaft entwickelt, eine gewaltige Steigerung aufweist, schließlich aber in zarten Bilderkraften laut verhallt. Darauf folgt (Hilfsverteilung) (S. 20) der Studienpartitur eine homonartige Weise in den Violinen an, die in mannigfachen Umbildungen und modalen Verwechslungen bei der Reprise in der Veranschaulichung erscheint und, von den Hörnern, Trompeten und Fagotten aufgenommen, eine grandiose Steigerung erfährt. Wieder erschallen die feierlichen Orgelklänge. Sie teilen den letzten Satz ein, in dem beide Themen in kunstvoller Kombination in duftvollschönen Schwingen zu sinnlicher Klangpracht sich entfalten. Unter Straußens belebender Leitung kam das Werk, das nach einem Schlussvermerk zu schließen, Pfingstmontag 1913 in Worms beendet wurde, zu erstlicher Wirkung. Das durch Mittelalter der Heideberger Stadtkapelle auf ca. 90 Mann verkörperte Karlsruhe Doppelkonzert, das hier folgte dem Dirigenten mit größter Dingen und spielte seine schwierige Aufgabe sehr tonlich. Leider fand in der Karlsruher Festwoche nur

eine von der Firma Boit in Durlach für diesen Zweck gebaute kleine „Kotorgel“, die dazu noch ziemlich mangelhaft gespielt wurde, zur Verfügung. Die Wiedergabe währte 11 Minuten. Aus dem Manuskript wurden vier neue Orchesterklänge geboten, und diese Klänge, die Strauß aus als Reduktionen von der besten Seite zeigen, bilden eine wertvolle Bereicherung ihrer nicht sehr reichen Ausstattung. Besonders der Schillerliche „Hymnus“, von Kompositioner Vätiner mit aufschäumendem Verstandesgefühlungen, und der „Gesang der Apollonpriesterin“, welcher zwar Doppelkonzertlerin M. Vorony-Ostlischer etwas unbenutzt doch los verfehlten ihre zündende Wirkung nicht. Zwischen diese vitalen Gaben trat da Drehschüssel „Salsomessa Tang“. Strauß hat hier durch Gegenüberstellung der Flöte, Triangel, Kastagette und Trommel zu dem letzten Klang der Streicher ein interessantes, orientalisches Kolort geblasen. Die Interpretation war namentlich in dem sich zur wilden Raserei heigenden Schlusse eine durchschlagende. Das Werk wurde fürnisch Dalapo verlangt und gegeben.

Mit einer espritvollen Interpretation der spanischen Dichtung „Don Juan“, aus dem Jahre 1898, wurde das glänzend verlaufene Festkonzert beschlossen.

Dieses Konz. 20, das sich dem „Jungen“ Strauß die Konzerteil öffnete, schließt sich dem pietischen Verwurf Penas's an, der bekanntlich die Gestalt Don Juan viel tiefer zeigt als La Fontaine in Rossard's gleichnamiger Oper. In diese erste Grundstimmung geht St. wußt die Straußsche Konfession aus entsprechenden Charakter- und Stimmungsmotiven zu machvollen Höhepunkten. Kontrapunktische Durchführung und Instrumentation verraten schon hier eine Meisterhand. Die Wiedergabe war unter des Tonbildners belebender Führung eine ganz vorzügliche. Sie erreichte insbesondere in der herrlich ge-

hundertfeier. Ernst und nachdrücklich treten die Taten, aber auch die Opfer unserer Vorfahren in jenen glorreichen Zeiten der Befreiung des Vaterlandes vor unser geistiges Auge...

Wiederherstellung des deutschen Reiches, die Wiederherstellung der alten Kaiserkrone, — heute ist es vollendet. Was jene Männer weiter erstrebten, die Teilnahme des gesamten Volkes an der Verwaltung und Regierung des Landes...

Und doch: wenn wir die Zeit vor 100 Jahren mit der heutigen Zeit vergleichen, so sehen wir auch weniger Erfülltes. Wandel von den Ideen, die vor 100 Jahren das Volk bewegte und von da bis in die heutige Zeit weitergewirkt haben...

Weiter: vor einem Jahrhundert hatte der große Denker seiner Kraft und seltigen Zeit zugewandt: „Du kannst, denn Du sollst“

und hatte ihr damit Eisen ins Blut gegeben. Das harte Pflichtbewußtsein wurde über das persönliche Wohlergehen gestellt. Heute redet man lieber von Rechten als von Pflichten...

Die Idee des Vaterlandes, das Vaterlandsgedächtnis, das sich entwickelt hatte an den Taten Friedrichs des Großen und das sich in den Freiheitskriegen in so herrliche Taten umsetzte...

Kulturrevolution, an und heran; der alte Satz „ubi bene, ibi patria“ hat wieder Geltung bekommen, die Erinnerung an die großen vaterländischen Taten wird — man sollte es nicht für möglich halten — von weiten Kreisen der Bevölkerung verhöhnt und verspottet.

In einer solchen Zeit ist es angezeit, sich in die Geschichte des eigenen Volkes zu versenken, die gemeinsame Erinnerung an die großen Männer unseres Volkes wieder wachzumachen, zu fragen, wie sie über diese Fragen gedenkt. Und da brauchen wir nicht lange zu suchen...

Fürst Bismarck am Ende des Jahrhunderts. Das waren Männer der Arbeit und der Tat, eines stark entwickelten Pflichtgefühls, nicht eines bequemeren Wohlgefühls oder beschaulichen Betrachtung...

gebene Zeichnung der unerschütterlichen, jenen „Anna“ Gestalt mit dem wunderbaren Klang der ersten Oboe, wie in der glänzenden Karnevallzeit mißverständliche Höhepunkte. — Strauß, der bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt, nach „Solomes Tanz“ mit einem Hosenreißer geendet wurde, war auch zum Schluß Gegenstand lebhafter Ovationen.

Kunst, Wissenschaft u. Leben. Theaternotiz. Morgen findet im Hoftheater mit Rücksicht auf die Generalprobe der „Herrschin“ von H. Strauß keine Vorstellung statt.

Die Vorstellung „Lampacel Bonobandus“ im neuen Theater im Hofgarten beginnt 8 Uhr. Aus der Kunsthalle. Der Reichs-Bund, Akademie für Jedermann (Vorbildvereine) in der Kunsthalle, Abteilung II (Blauer Saal) Donnerstag, den 11. November: Erster Vortrag des Herrn C. Waldmann-Dresden über die „Französische Malerei im 19. Jahrhundert“.

Der Reichs-Bund, Akademie für Jedermann (Vorbildvereine) in der Kunsthalle, Abteilung II (Blauer Saal) Donnerstag, den 11. November: Erster Vortrag des Herrn C. Waldmann-Dresden über die „Französische Malerei im 19. Jahrhundert“.

Veranstaltung am Donnerstag, den 13. Nov., eine Kollektiv-Kunstausstellung des bekannten Karlsruher Malers: Professor Rudolf Dellwag. — Hellweg

nationale Einheit mit der starken monarchischen Zentralgewalt auf der einen, der freien Selbstverwaltung und der Teilnahme der Bürger am Staatsleben auf der anderen Seite verbanden wir ihrer Tätigkeit. So sind diese beiden Männer in der Tat für uns ein Leuchtendes Symbol wie der Einheit, so auch der Freiheit, und damit werden sie für uns alle eine Quelle edler vaterländischer Gesinnung.

Aber heilich die Erinnerung allein, sie tut nicht; sie erhebt zwar und erwarnt — wir brauchen auch etwas, das entflammt und mitfortreißt. Die Zeiten sind heute andere als noch vor 25 Jahren.

Kolonien, Flotte, Weltwirtschaft und Weltpolitik diese Begriffe zeigen uns, wie die Entwicklung auch bei uns fortgeschritten ist. Aber die Grundlage unserer Politik ist die alte geblieben. Unsere Stellung ruht nach wie vor auf der Stärke unserer Wehrmacht. Kein anderes Volk hat sie so nötig wie wir, die wir in das Herz Europas gestellt und von mächtigen Nachbarn umgeben sind.

Kulturist ersten Ranges, hinzuweisen, mit der wir allen anderen Nationen vorbildlich vorangeschritten sind. Wir brauchen nur hinzuweisen auf die Hebung des Schulwesens, an dessen Fortentwicklung in allen deutschen Staaten ergebnisreich gearbeitet wird. Wir brauchen nur hinzuweisen auf den gewaltigen Aufschwung der Geistes- und Naturwissenschaften, der eine Lösung der wissenschaftlichen Arbeit im Besonderen, die Millionen von Volksgenossen den Zugang zu den Gütern der Kultur eröffnet.

Diese unsere deutsche Kultur können wir aber getrost neben die französische und englische stellen. Wir wollen uns nicht überheben; aber den Glauben, daß es

vorwärts und aufwärts gehe mit unserem Volk, den lassen wir uns von niemand nehmen. (Beifall.) Deutsche Art und deutsches Wesen zu pflegen, das soll auch in Zukunft unsere Aufgabe sein. Diese Aufgabe beschränkt sich aber nicht auf das Gebiet unseres Reiches. Nein, wo auf dem ganzen Erdrund irgendwo Deutsche leben, sollen sie das Bewußtsein haben, daß sie dieser deutschen Kultur angehören, sollen sie überzeugt sein, daß man im Mutterland ihrer gedenkt, wie es umgekehrt auch ihrer Wälder ist, den Zusammenhang mit der angestammten deutschen Kultur für sich und ihre Nachkommen dauernd zu bewahren. So soll auf der ganzen Erde, überall, wo Deutsche sitzen — und wo ist dies nicht der Fall? — deutsches Volkstum sich entfalten, geformt und erhalten werden. Ein größerer Deutschland soll entstehen, das alle unsere Volksgenossen durch ein geistiges Band umschließt. Aber das ist nur möglich, wenn unser Deutsches Reich fest und unerschütterlich besteht, wenn wir alle treu zu ihm halten eingedenk des mahnenden Wortes unseres Dichters:

Ans Vaterland, ans teure, schließ Dich an! Vom unserm herrlichen Vaterland, gelte auch am heutigen Tag unsere Wünsche, die wir zusammenfassen in den Ruf: „Unser geliebtes deutsches Vaterland, es lebe hoch!“ Ehrwürdiger Beifall folgte den ausgezeichneten, von warmer Vaterlandsliebe getragenen Ausführungen des neuwählten nationalliberalen Landtagsabgeordneten von Mannheim und voll Begeisterung durchdrangte der erste Vers des Liedes: Deutschland, Deutschland über alles den Saal.

Der Heinrich Löhner sang hierauf mit seinem Handvokal und stimmreichen Bariton Gamberts „Zwei Aenglein braun“ und „Spielmannslied“ von Nicolai und erzielte damit lebhaften Beifall. Herr Hofkapellmeister Schreier

hatte in diesem Jahre große, künstlerische Erfolge in England und Frankreich zu verzeichnen. Außerdem erhielt er anlässlich der großen, internationalen Rund-Ausstellung in Brüssel die goldene Medaille. Das in Stuttgart ausgeteilte Werk wurde von dem König von Württemberg angekauft und dem dortigen Museum einverleibt. Die diese Kollektivausstellung abt ein florid Bild über das Schaffen des Künstlers. Die Ausstellung ist von morgen 10 Uhr bis abends 8 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Der Richard-Wagner-Verein deutscher Frauen (Gruppe Mannheim-Pfalz) hat am Sonntag, den 10. Nov., um 1/2 10 Uhr im Parkhotel zu Mannheim mit einem 5-Uhr-Lee seine erste öffentliche Zusammenkunft. Die musikalischen Darbietungen unter Leitung der Musikleitung von Musikern des Hoftheaters und die Berlinische einer Anzahl von Freikantoren am 10. Paritätal 1911 in Hausen 10 verprechen der Veranstaltung eine besondere Anziehungskraft an zu geben. Wände haben freien Eintritt und sind willkommen.

Dichter und Schauspieler. In einem ärmlichen Kiezenstübchen ist kürzlich die hochbegabte Schauspielerin Elisabeth Schneider im Alter von 30 Jahren gestorben. Die Schneiderin war zuletzt Mitglied des Hamburger Stadttheaters und vorher jahrelang erste jugendliche dramatische Darstellerin am Hoftheater zu Weimar. Während ihrer Tätigkeit in Weimar trat sie wiederholt in Rollen von Ernst Wildenbruch auf, der der jungen Künstlerin persönlich befreundet war. Bei ihrem Wiederauftritt in Weimar am 19. November 1908 widmete der Dichter ihr die folgenden feinsinnigen Strophen:

ner, mit Dändellatschen begrüßt, bemerkte, daß er gerne eine Körnerfeier veranstalten möchte; da es aber schon spät sei, um „Bräu“ und „Mofamunde“ vorzutragen, so möchte er nur einige kleine Stücke deklamieren. Und von den Stücken, die das beliebte Mitglied des Hoftheaters ensembles vortrug und die infolge ihrer grandiosen Vortragweise ungeheure Beifallsstürme hervorriefen, seien erwähnt: „Der Weltkämpfer“, „Der 88er Wein“, „Verführung“, „En Kleen's Hunderl“, „Entwicklungsgrenze“ usw. Sie alle brachten eine angenehme Abwechslung in das reichhaltige Programm und trugen sehr wesentlich zu der ausgezeichneten Stimmung bei, die während des ganzen Abends die Anwesenden beherrschte. Lobend hervorgehoben sei auch das Tromba-Solo der Cavatine Nr. 1, op. 40 von Herrn Fr. Seeger jun., dem stellvertretenden jugendlichen Dirigenten der Seeger'schen Schützengesellschaft, die während des Abends sehr fleißig ihre hübschen Weisen ertönen ließ.

Der Vorsitzende auf die Damen brachte Herr Hauptlehrer L. Haas, der Vorsitzende des Jungliberalen Vereins aus und zwar in nachstehenden wohlüberdachten Schwungworten und sehr beifällig aufgenommenen Worten:

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Im Familienabend ist die heutige Veranstaltung, ein Abend, an welchem das Wort Politik in den Hintergrund tritt. Heute gehen wir im Kreise gleichgestimmter Männer und Frauen, nach Wochen schwerer politischer Arbeit und harten Kampfes, Stunden herrlicher Fröhlichkeit und heiterer Geselligkeit. Was die Damen von den Herren hat wohl in den vergangenen Wochen, wenn der Mann im Drange der politischen Arbeit gar oftmals den Abend der Familie entzogen war, nicht die freundlichen Gesänge der Politik und Partei gegenüber empfunden. Doch war diese Stimmung nicht so tiefgehender Natur, sonst hätten sie unserer Einladung für heute Abend nicht so zahlreich Folge geleistet. Willst du hat sie auch der Gedanke verstanden, daß wir Männer für eine gute Sache gekämpft haben.

Meine Damen und Herren! Die Zeiten, wo sich die Tätigkeit der Frau einzig und allein auf Haus und Familie beschränkte, sind längst vorbei. Das mächtige Regent, das frische Pulver der politischen Lebens, welches durch das deutsche Volk geht, es hat auch die deutsche Frau erfasst. Sie wendet heute ganz anders als früher ihr Interesse den Fragen des öffentlichen Lebens zu, durch die Verhältnisse gezwungen, zum andern aber aus dem Betriebe heraus, als Bürgerinnen unserer Vaterlandes innerhalb der politischen Parteien ihre Wünsche und Forderungen zu Gehör zu bringen. So ist der politische Welt in den Frauen erwacht, zu seiner Beteiligung ist die nationalliberale Partei die geeignete Stelle. Ein guter Anfang ist damit auch bei uns in Mannheim gemacht mit unserer nationalliberalen Frauengruppe. Wir konnten anlässlich des letzten Wahlkampfes mit Freunden bemerken, wie die Mitglieder der Frauengruppe tatkräftig die Wahlarbeit unterstützen und so unsere Sache auch zu der letzten machten. Der gleiche Dank sei ihnen hierfür auch an dieser Stelle gesagt.

Wenn die Frauen sich in der Weise betätigen, daß sie erheben wollen, wo der Einfluß der deutschen Frau nicht, daß sie, wie im Familienabend, so auch im politischen Leben dem Mann helfend und beratend zur Seite stehen wollen, ist ihre Mitarbeit freudig zu begrüßen. Ich möchte aber den heutigen Abend nicht zu weiteren Erörterungen über die „Frauenfrage“ benötigen, sondern zum Schluß und ich glaube hier im Sinne aller anwesenden Parteifreunde zu handeln — die lebhafteste Genehmigung und herzlichste Freude und Dank über den zahlreichen Damenklub anzusprechen. Die Parteifreunde aber möchte ich erlauben, zum Schluß des Dankes den Damen gegenüber mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere geschätzten Damen, unsere Parteifreundinnen, sie leben hoch, hoch, hoch!

Lebhaften Beifall fand das Hoch auf die Frauen bei allen Parteifreunden, die begeistert in die den Damen dargebrachte Ovation einstimmten und den zweiten Vers des Liedes der Deutschen sangen: Deutsche Frauen, deutsche Treue. Weitere Deklamationen trug sodann Herr Josef Götz vor und erzielte mit vielen einen durchschlagenden Erfolg.

Den Dank an die Mitwirkenden des Abends dankte Herr Direktor Dr. B. Weber

in der ihm eigenen humorvollen Weise ab. Er bemerkte, daß er im Wahlkampf eine historische Persönlichkeit geworden sei, von der niemand eine Ahnung habe, als nur er allein. Denn er habe im Wahlbezirk Lindendol, in dem Herr Dr. Baum zwar nicht gewählt wurde, sondern in einem andern, das erste Hoch auf den nationalliberalen Kandidaten ausgebracht. In letzter Zeit hätte sich die Adelswagen

Wera geht mein Weg — vom allertrauten Ort; Ich reißt das Leben mich von meinem Leben — Jahr' wohl nun Du, die Du mein tiefstes Wort Mir tief erkenntlich wieder hast gegeben.

In meinen Händen, legend, erst und stumm, Dalt' ich Dein Haupt, unrankt vom jungen Rhythme Schicksal, geh lieb mit meinem Lieblich-am, Kunst, ew'ge Witin, lächle meiner Plume! August Strindberg-Spiele im Deutschen Künstlertheater.

Seit dem Tode des großen schwedischen Dichters haben die deutschen Bühnen in wachendem Maße dem Schaffen Strindbergs Gerechtigkeit widerfahren lassen, aber die Versuche beschränkten sich dabei fast ausschließlich auf die modernen Problemkomödien und die Märchenstücke des nordischen Dramatikers. Jetzt soll den großen herrlichen Dramen, deren Verdüppung in Deutschland zu Strindbergs letzten Wänschen zählte, auf einer deutschen Bühne eine dauernde Heimstätte bereitet werden. Das Deutsche Künstlertheater der Tageszeit bereitet für die kommende Spielzeit einen großen Zyklus von Aufführungen allerhistorischen Dramen Strindbergs vor und hat die Aufführungsliste bereits erworben. Zu der Reihe dieser Strindbergspiele werden u. a. auch sein „Karl XII.“, sein „Götter Waja“ und vor allem „Die Nachtigall von Wittenberg“ in Szene geben. Begleitet wird dabei von Martin Luther freieren und wahrscheinlich auch die Gestalt Karl XII.

arbeit auf dem Lindendol vermehrt, und mit dem 1. Oktober seien sehr viele Nationalliberale und reichliche Elemente auf den Lindendol gezogen. Wenn die Adelswagen nun weiter zu arbeiten, so hoffe man, daß der Lindendolbezirk das nächste Mal selbst den Kandidaten durchbringe. Redner dankte nun in einem Hoch allen Solisten, Rednern, insbesondere Herrn Baffermann, „der die Wänsen kann“, sowie allen sonstigen Mitwirkenden des Abends und dessen Arrangements.

Die Gesangsabteilung des Militärvereins sang nunmehr den Speidelschen Chor „Heil Dir, mein Vaterland“ in prächtiger Tongehaltung und temperamentvoller Frische. Mit Alberts Walzer „Versuch doch mal“ aus dem Autobiographen wurde der offizielle Teil des Abends geschlossen und darnach getanzt, welchem Vergnügen man ziemlich lange und recht eifrig huldigte. Erwähnt sei noch, daß die treffliche Klavierbegleitung der Solofolge von Herrn Hermann Kramer, einem Helfen des Herrn Rudolf Kramer, ausgeführt wurde und daß von dem gegenwärtig in Berlin sich befindlichen Parteifreund, Stadtrat G r o h, ein Telegramm während des allgemein hochbefriedigend verlaufenen Abends eintraf, worin Herr G r o h der Veranstaltung den besten Verlauf wünschte.

### Aus Stadt und Land. Mannheim, den 13. November 1913. Kreiswahlmänner-Wahlen in Mannheim.

Am gestrigen Mittwoch von 2 bis 7 Uhr haben in 26 Wahllokalen der Stadt Mannheim die Kreiswahlmännerwahlen stattgefunden. Insgesamt wurden in Mannheim-Stadt 812 Wahlmänner gewählt, die später die Wahl eines Teils der Kreisabgeordneten vornehmen.

Sowohl von der Nationalliberalen als auch von der Sozialdemokratischen Partei waren eigene Listen aufgestellt, die Fortschrittliche Volkspartei wie das Zentrum hatten davon Abstand genommen. Infolge der starken Agitation der Sozialdemokratischen Partei war auch deren Beteiligung an der Wahl eine überaus starke in allen 26 Bezirken. Die Zunahme sämtlicher Wahlberechtigten stieg von 27 430 im Jahre 1910 auf 31 339 im Jahre 1913.

Die nationalliberalen Stimmen sind von 1521 im Jahre 1910 zurückgegangen auf 1051 Stimmen, was einzig und allein darauf zurückzuführen ist, daß die Natl. Partei im Gegensatz zur Sozialdemokratischen Partei keinerlei Agitation für die Wahlen machte. Die sozialdemokratischen Stimmen stiegen von 3555 im Jahre 1910 auf 5270. Die Wahlbeteiligung stieg von 18,9 Prozent i. J. 1910 auf 20,3 Prozent.

Wahlberechtigt waren in den 26 Bezirken zusammen 31 339 (i. J. 1910: 27 430). Davon entfielen auf die Nationalliberalen 1051 (i. J. 1910: 1521), auf die Sozialdemokraten 5270 (i. J. 1910: 3555), unglücklich gesplittert waren 45 (i. J. 1910: 106). Abgestimmt hatten zusammen 6366 = 20,3 Prozent (i. J. 1910: 5182 = 18,9 Prozent). Die Zahl der Wahlmänner beträgt 812. Davon entfielen auf die Nationalliberalen 126 und auf die Sozialdemokraten 686.

Von auswärts liegen uns folgende Resultate über die Kreiswahlmänner-Wahlen vor:

Schwellingen, 12. Nov. Für die Kreiswahlmännerwahl hatten die Nationalliberalen, die Bürger- und die Fortschrittliche Volkspartei eine gemeinsame Liste, das Zentrum und die Sozialdemokraten je eine selbständige Liste aufgestellt. Gewählt wurden 21 Zentrumleute und 10 Sozialdemokraten. Das Zentrum hatte im Gegensatz zu den anderen bürgerlichen Parteien, die der Wahl wenig Beachtung schenken, eine rege Agitation entfaltet. Bisheriger Kreisabgeordneter war Herr Bürgermeister a. D. Wisfger von hier.

Blankstadt, 12. Nov. Bei der heutigen Kreiswahlmännerwahl siegte die Liste des Zentrums über diejenige der Sozialdemokraten. Von den anderen Parteien wurden Listen nicht aufgestellt. Der Wahlbezirk Blankstadt, wozu auch Ottersheim zählt, war bisher durch Herrn Bürgermeister Selmsing von hier vertreten.

16. Allgemeine Armenpflegererversammlung. Wer machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß heute Donnerstag 14 Uhr im großen Saale des alten Rathauses die 16. Allgemeine Armenpflegererversammlung stattfindet. Es sprechen: Frau Alice Benzheimer, Frau Bürgermeister v. Hollander und Herr Stadtrat Dr. Sperlberg über das Thema: „Die Notwendigkeit eines einheitlichen deutschen Armenrechts und den Inhalt eines Reichsarmengesetzes“. Die Vortragenden werden gleichzeitig über die Verhandlungen des diesjährigen Armenpflegerkongresses zu Stuttgart berichten. Zu der Verammlung sind nicht nur alle in der Armenpflege tätigen Personen, sondern auch sonstige Interessenten eingeladen.

Freizeitliche Gemeinde. Am kommenden Sonntag findet wiederum eine Sonntagsgemeinde statt, in der Ruf des Neologismus, Inhalt, i. Prediger Dr. Max Maurenbrecher leselt über das Thema: „Gemeinschaften in der innerweltlichen Religion“. Es ist eine von den Predigten, wie sie der Prediger den Teilnehmern der ersten Sonntagsgemeinde dieses Jahres angeht hat, wo er auf private, briefliche oder persönliche Fragen öffentlich in der Predigt antwortet wird. Diese Predigt ist reichhaltig durch den Vortrag eines Gemeindevorstandes, das früher nicht nur und dann in reifem Leben ein neu Anhalt und Drückmittel im Familienkreis fand. So sollen diese und andere Predigten der gegenständlichen Be-

achtung dienen. Der musikalische Teil wird dieser Sitzung unterbreiten.

Unfall. Unter einem Wagen der Linie 3 der städtischen Straßenbahn geriet gestern nachmittag bei der Rheinischen Gasse ein in den Oberboden stehender Wagen...

Verunglückungen. \* Unfall. Unter einem Wagen der Linie 3 der städtischen Straßenbahn geriet gestern nachmittag bei der Rheinischen Gasse ein in den Oberboden stehender Wagen...

Neues aus Ludwigshafen. \* Bei der heutigen Kaufmannsgerichtssitzung wurden insgesamt 412 gültige Stimmen abgegeben...

Aus dem Großherzogtum. \* Heidelberg, 12. Nov. Der Bau der Straßenbahn Schlierbach - Redzeggemünd ist bereits seit einigen Tagen fertiggestellt...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

in den Konfirmationsbüchern der Pfarrei St. Marien in der Stadt Ludwigsweilerhof...

Verunglückungen. \* Unfall. Unter einem Wagen der Linie 3 der städtischen Straßenbahn geriet gestern nachmittag bei der Rheinischen Gasse ein in den Oberboden stehender Wagen...

Neues aus Ludwigshafen. \* Bei der heutigen Kaufmannsgerichtssitzung wurden insgesamt 412 gültige Stimmen abgegeben...

Aus dem Großherzogtum. \* Heidelberg, 12. Nov. Der Bau der Straßenbahn Schlierbach - Redzeggemünd ist bereits seit einigen Tagen fertiggestellt...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Der Stimmgeber des Herrn Geh. Rat Dr. v. K... seine Wahl nach eigenem Willen getroffen...

Verunglückungen. \* Unfall. Unter einem Wagen der Linie 3 der städtischen Straßenbahn geriet gestern nachmittag bei der Rheinischen Gasse ein in den Oberboden stehender Wagen...

Neues aus Ludwigshafen. \* Bei der heutigen Kaufmannsgerichtssitzung wurden insgesamt 412 gültige Stimmen abgegeben...

Aus dem Großherzogtum. \* Heidelberg, 12. Nov. Der Bau der Straßenbahn Schlierbach - Redzeggemünd ist bereits seit einigen Tagen fertiggestellt...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Der Stimmgeber des Herrn Geh. Rat Dr. v. K... seine Wahl nach eigenem Willen getroffen...

Verunglückungen. \* Unfall. Unter einem Wagen der Linie 3 der städtischen Straßenbahn geriet gestern nachmittag bei der Rheinischen Gasse ein in den Oberboden stehender Wagen...

Neues aus Ludwigshafen. \* Bei der heutigen Kaufmannsgerichtssitzung wurden insgesamt 412 gültige Stimmen abgegeben...

Aus dem Großherzogtum. \* Heidelberg, 12. Nov. Der Bau der Straßenbahn Schlierbach - Redzeggemünd ist bereits seit einigen Tagen fertiggestellt...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

Polizeibericht vom 13. November 1913. Selbstmorde: Die im Polizeibericht vom 11. Nov. erwähnte männliche Weiche, welche am 10. Nov. im Rhein in der Nähe des Papenhafens 'Hendel' gesunken wurde...

# Tägliche Sport-Zeitung

Vorbereitungen für in- und ausländische Welterrennen. (Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

Am 20. Oktober sind um den 4000 Francs-Motocycle-Pokal, der für die größte Angleichung angesehen ist...

am den Motocycle-Pokal fort. Er hat nun seit dem 11. Oktober bei einer täglichen Leistung von 5 Stunden auf der Strecke...

Welterrennen in Südamerika. Die nächsten Olympischen Spiele werden bekanntlich 1916 in den Vereinigten Staaten...

sprechen wird, während der Vorzug des hiesigen General-Sekretärs des Deutschen Reichs...

Telegr. Sport-Nachrichten. \* Friedrichshafen, 12. Nov. (Weis.-T.) Die Ueberführung des neuen Juppelins...

landete gestern Abend der französische Flieger Bonnier mit seinem Begleiter bei Würzburg...

Die Frankfurter Flüge Begoubs. w. Frankfurt a. M., 12. Nov. Der französische Flieger Begoub wird Freitag, den 14., und Sonntag, den 16., auf der Frankfurter Rheinbahn seine Flüge vorführen...

**Osram**

Nur auf ein Wort

müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. Anzergesellschaft, Berlin O. 17





Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen Mannheim.

Die diesjährige 19. ordentl. Generalversammlung findet Donnerstag, den 27. November ds. Js., vormittags halb 12 Uhr im Sitzungssaal der Rheinischen Creditbank in Mannheim statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 2. Genehmigung der Bilanz per 30. Sept. 1913. 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 4. Verwendung des Reingewinns. Unter Bezugnahme auf § 7 unseres Statuts ersuchen wir diejenigen Herren Aktionäre, die an unserer Generalversammlung teilnehmen wollen, behufs Entgegennahme der Eintrittskarten ihre Aktien bei der Rheinischen Creditbank, Mannheim und deren Filialen oder auf dem Kontor der Gesellschaft zu deponieren. 635 Mannheim, den 31. Oktober 1913. Der Aufsichtsrat der Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen. W. Zeiler, Commerzienrat.

Thiele's Kraftpulver l. Schwächliche Kinder und Kranke. Angenehmer Schokoladengeschmack! Schnelle Gewichtszunahme. 1/2 Dose M. 1.50 nur in d. Badenia-Drogerie U 1, 9

Kein Druck Schöner Sitz Tadellose Figur Preis Mk. 3.—, 3.90, 4.20, 4.75, 6.75, 7.50, 8.50. Grösste Auswahl Reformhaus Albers & Cie. P 7, 18, Heidelbergerstr. Dameabteilung. Anprobierraum I. Etg.

1 Piano 255 Nr. 2 Klaviere 100, 150 Nr. 1, 200 Nr. 150 Nr. abzug. Demmer, Hofstr. 221/18

Plissé-Brennerei T 1, 10 J. Schammerlanger

Vergessen Sie nie dass der sicherste Wegweiser der Schönheitspflege praktische Erfahrungen kluger Frauen sind. Hören wir daher 2 Freundinnen beim vertraulichen Plauderstündchen: „Gilly, was tust Du nur, dass Du jetzt einen so klaren Teint hast?“ — „Sehr einfach, ich benutze „4711 Eau de Cologne“ — „Glaubst Du daran?“ — „Na, was heisst glauben? Du siehst den Erfolg.“ — „Früher hattest Du ganz grosse Poren.“ — „Freilich, und immer ein glänzendes Gesicht.“ — „Und was tust Du also?“ — „Ich wasche es mit ziemlich heissem Wasser, mit einem tüchtigen Guss „4711 Eau de Cologne“ darin. Regelmässig — morgens und abends. Tagüber reibe ich das Gesicht mit „4711“ ab. Man fühlt ordentlich, wie die Haut dadurch straffer und frischer wird. Ich schwöre auf „4711“ und benutze es auch als Parfüm.“ — „Morgen lunge ich die Kur an. Wo kauft Du diese Eau de Cologne?“ — „4711 führt jedes einschlägige Geschäft. Sie ist seit weit mehr denn 100 Jahren ein Liebling der Frauen und von stets gleicher Güte.“ Ganze Original-Flasche M 1.75 Kistchen à 3 Flaschen M 5.— Kistchen à 6 Flaschen M 9.50

Eugen Kentner Gardinenfabrik Stuttgart Detail-Vorkauf in MANNHEIM von jetzt bis 1. April 1914 N 3, 11, Kunststr. — vom 1. April 1914 an — P 4, 1, Planken.

Süddeutsche Bank Abteilung der Pfälzischen Bank. D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10. Telefon Nr. 250, 541 und 1964. Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000.—

Mao Milfords Reisen im Universum. Ein großer Bohlen erstrahlend. Rassenstränke in allen Größen umständelhafter billig abzugeben.

Eine Vernunfttheirat. (Der tapfere Kamerad.) Roman von Erica Grube-Lörcher. (Nachdruck verboten.) Fortsetzung. „Ihm! Hier bringe ich ihn! Siehst Du, das ist dennoch zu ihm gedungen bin!“ Er winkte ihr ein Willkommen zurück. Wer als er ins Zimmer zurücktrat, um ihr entgegen zu gehen, verbar er für Sekunden sein Gesicht in den Händen. Nun sah er ein, das seine hoffnungslosen Wünsche vor der Festigkeit ihrer Liebe versinken mussten. Am nächsten Tage ließ Iden Dr. Beder zur Konsultation von Kurt Steffens ins Landhaus hinausbringen. Inge fühlte, das Dr. Beder Kurt nicht seine volle ärztliche Sorgfalt und Objektivität gegenüber gutwillig werden lassen würde, wenn er erfährt, das Kurt Steffens kein bevorzugter Nebenbuhler war. Iden hatte Dolores streng angewiesen, in keiner Weise Inges Nähe mit Steffens in Verbindung zu bringen. Da Inge auch Iden bei, Dr. Beder gegenüber ihrer Verlobung vollstes Schweigen vorläufig zu behaupten, war bei der Konsultation Kurt Steffens für den jungen Arzt eben nur Iden Dohernanns tüchtige, geschäftliche Kraft, die neben im Innern von Luzon aus Krankheit ihren Posten verlassen musste. Inge sah unterdessen mit dem Kleinen Carlito im Garten und wartete auf Dr. Beder. Endlich trat der junge Arzt, welcher Steffens in dem kleinen Landhaus der Herren des Geschüftes untersucht hatte, allein in den Garten heraus und ging erfreut auf Inge zu. Iden war anscheinend noch zu einer kurzen Rücksprache bei Steffens geblieben. „Sind Sie Carlito nicht auch ein wenig krank?“ fragte Inge nach der ersten Begrüßung. Dr. Beder zog den Kleinen zwischen seine Arme. „Er hat ein heisses Köpfchen. Magt er über Schmerzen?“ „Ich habe nichts gehört — aber hier in den Tropen macht man ja mit doppelter Vorsicht über die Gesundheit der Kinder, die hier von noch viel mehr Gefahren umgeben ist, als in Europa.“ Sie nahm den Kleinen auf den Schoos, da er nach ihr verlangte. „Dass Du keine Lust zum Spielen, Carlito?“ „Nein, Tante Inge. Meine schöne Kugel ist fort. Carlito ist traurig.“ „Er hatte eine wunder schöne, weiße Kugel, mit der er immer spielte. Seit heute Morgen ist sie spurlos verschwunden. Die Diener behaupten, sie sei auf die Sandstraße gelaufen, und von irgend einem vorübergehenden Tagalen mitgenommen

und gestohlen worden. Nun jammert er immerfort nach seiner weißen Kugel.“ „Er nimmt es vielleicht noch trostlicher, weil er sich ohnehin nicht wohl fühlt. Wahrscheinlich sind es die Vorkanzosen, die ihm zu schaffen machen. — Ich werde morgen auch nach dem Kleinen sehen.“ „Wie ist es mit dem Befinden von Herrn Steffens?“ Sie strich über den Kinderkopf, der sich in ihrem Schoos schmiegte, und ließ sich mit keiner Miene ihre Spannung merken. Dr. Beder atmete ein Mal tiefer auf, ehe er antwortete. „Für den Moment wohl nicht mehr gefährlich. Aber es war anscheinend eine kurze schwere Episode. Jedenfalls war es höchste Zeit, das er aus dem verheulenen Nest und jenen primitiven Verhältnissen kam. Hier muß er eine sehr sorgfältige Pflege und sorgfältige Küche haben. Anscheinend waren auch die klimatischen Verhältnisse dort für ihn als Norddeutschen durchaus nicht günstig. Bei den Spaniern, die dort leben, ist das etwas Anderes. Hier wird sich Herr Steffens zweifellos schnell wieder erholen, seine Konstitution ist sonst gut, sicher von einer Fähigkeit, wie man sie gerade bei Schlanken findet.“ Inge sah auf den Kleinen, der immer noch müde auf ihren Armen lag. In ihrem Glück stand eine stille glückliche Zufriedenheit. So hatte sie recht gehandelt, als sie sich aufmachte, um Kurt zurückzubolen. Dann fiel ihr auf, das Dr. Beder immer noch dicht vor ihrem Stuhl stand. Sie hob den Blick zu ihm und hatte das Gefühl, als wüßte er sie noch zu sprechen. Er sah zum Kleinen Haus hinüber. Iden Dohernann kam noch immer nicht. Sie Beide waren allein mit dem Kleinen. Dr. Beder und Inge saßen sich selten allein, eigentlich nie. Jetzt schien er die Gelegenheit benutzen zu wollen. Ein unendlich peinliches Gefühl stieg in ihr auf. „Was macht die Praxis, Herr Doktor?“ fragte sie plötzlich ablenkend und suchte einen Scherz in ihren Ton zu lenken. „Sehr gut, Inge, über meine Erwartungen gut.“ Sie lehnte sich mit einer leise abweisenden Miene in den Stuhl zurück, als er sie beim Vornamen nannte. „Ich bin ganz überrascht, wie schnell meine Fähigkeit sich hier vergrößert. Das Feld für einen deutschen Arzt scheint hier gerade jetzt besonders günstig. Denn jetzt bei der auftretenden Epidemie, wo alles nun doppelt dringlich ist und einen Arzt gleich zur Vortrage herbeiholt!“ „Haben Sie den Eindruck, das die Epidemie in Manila am sich greift?“ „Leider unterliegt es keinem Zweifel. Die Zahl der Erkrankungen nimmt rapide zu. Gestern soll es zweihundert Todesfälle gegeben haben. Am meisten wütet sie unter den Chinesen. Es ist nicht

zu sagen, in welchem Schreck und wie zusammengekrüppelt sie zu vierzig, zu fünfzig, aus Sparlichkeit und Geiz in alten baufälligen Häusern wohnen. Aber das alles wollte ich Ihnen jetzt eigentlich gar nicht erzählen, ich wollte Ihnen sagen.“ er deutete sich tiefer zu ihr herab, das ich in absehbarer Zeit hier fest im Sattel sitze, und das ich dann nicht zögern werde, Ihnen gegenüber meine Verpflichtung einzulösen.“ Er hielt einen Augenblick inne. Aber als sie nicht mit der Wimper zuckte, nicht die leiseste Bewegung machte, nahm er es für ein Zeichen, sich deutlicher zu erklären. „Ich bitte Sie im Auge zu behalten, Inge, das ich mich in kurzer Zeit offiziell um Ihre Hand bewerben kann. Ich werde meine Verpflichtung einhalten!“ „Ich weiß nicht, von welcher Verpflichtung Sie sprechen, die Sie mir gegenüber haben sollen, Herr Doktor!“ Sie sah ihn kühl und fest an und dachte im Stillen, das er sich in den Momenten eben selbst für einen ganz famosen Kerl gehalten. Ihre Zurückhaltung, die er für Verweigerung hielt, stockte ihn an. „Unsere Verlobung von einst, Inge!“ „Do richtete sie sich gerade im Stuhl auf und sagte sehr ruhig und sehr ernst, mit einer so lebensschafflichen, beherrschten Stimme, das er fühlte, er hatte auf seine Zuneigung von ihr zu rechnen. „Ich habe unsere Verlobung einst aufgelöst, weil Sie mich unter den Einküsterungen Ihrer Mutter als unermüdendes Mädchen als eine unanständige Partie zu betrachten benannten. Das Gefühl konnte ich nicht ertragen. Ebe Sie irgend einen Schritt tun konnten, habe ich Ihnen Ihr Wort zurückgegeben. Ich habe damals gemeint um den Zusammenbruch meines vermeintlichen Glückes. Aber wie es so oft im Leben geht, das wir bei einem einst und versagten vermeintlichen Glück hernach erkennen, das es ein Unglück für uns geworden wäre, so habe ich meinen Schritt niemals zu bereuen gehabt. Jene Episode meines Lebens liegt vollständig abgeschlossen hinter mir. Ich bereue nichts. Es liegt gar keine Notwendigkeit vor, an jene Episode zu erinnern.“ „Doch!“ sagte er hastig, nachdem er sich bewungen hatte, ihr auszuweichen ohne sie zu unterbrechen, wie oft lebt eine Blume wieder auf, die wir verborrt glaubten! Als ich Sie wieder gesehen habe, Inge, ist meine alte Reigung wieder aufgewacht, und der Wunsch, Sie jetzt den noch heimzuführen zu können!“ Inge sah ihm in die Augen, mit ihrem ruhigen nachdenklichen Blick. Sie rief sich in Sekunden zurück, was sie einst für diesen Mann empfunden. Und sie fühlte, das es klein und nichtig war gegenüber der Reigung, die Kurt Steffens mit seiner löstlichen warmen Vergesslichkeit, mit seiner

bedauerlichen Liebendwürdigkeit in ihr gemeldet. „Auch Sie werden sich mir nähern, Inge. Ich sehe es ein, das ich in jenem Punkte einst ein Schwächling war, das meine Handlungsweise mich Ihnen entfremden mußte. Aber Sie werden mir verzeihen, wenn Sie sehen, das ich jene Zeit wieder gut machen will, das ich —“ „Nein, Herr Doktor!“ entgegnete sie sehr leise und bestimmt, „es läßt sich im Leben nicht alles wieder gut machen. Manchmal ist es zu spät. Gerade in der Bewertung eines und Nebestehenden.“ In diesem Augenblick kam Iden oben über die offene Kleine, dicht bewante Veranda und ging auf die Beiden zu. Sein Gesicht war vor der Sorge erleichtert, das das Befinden von Steffens auf baldige Wiederherstellung rechnen ließ. Inge blieb kaum Gelegenheit, über ihre Unterredung mit Dr. Beder nachzudenken. Carlito wurde immer weinerlicher und verbrüchlicher und schlaffter. Er verlangte nur nach Tante Inge und seinem Vater, und solange Iden im Geschäft war, wich er nicht von Inge. Seine Mutter versuchte ein wenig mit dem Kleinen zu spielen, sie holte ihm ihren Schmuckkasten und meinte, er müsse sich mit all den goldenen, blanken Dingen zerfreuen. Allein sie verstand es nicht recht, sich mit dem Kleinen zu beschäftigen. Sie war es zu sehr gewohnt, ihn andern zu überlassen. Gegen Abend lebte Carlito plötzlich wieder auf, als der Kleine Chinesen, den Iden zur Belohnung neben Wangs Hi in Dienst genommen hatte, freudestrahelnd mit der vermissten Kleinen weißen Kugel erschien. Er war über den Chinesenmarkt gestreift und entbeute plötzlich die schneeweisse Kugel in dem Augenblick, in welchem ein Tagale das Tier eines Chinesen zum Wackeln und zum Essen verkaufen wollte. Dem Tagalen ein paar Dorscheigen geben, ihm die Kugel aus dem Arm reißen, und in schnellem Laufe das Tier dem abgöttisch bestaunten blondfingigen Kleinen Carlito bringen, folgte dem Chinesen keinen Moment Ueberlegung. Unentwärtlich streichelte und küßte der Kleine seine geliebte weiße Kugel, die sich schnurrend um seine Beine herum jagend über ihre Rückkehr ebenso zufrieden zu sein schien. (Fortsetzung folgt.)

GLEICH- UND DREHSTROM-ELEKTRO-MOTOREN kauf- und mietweise BROWN, BOVERI & CO. A.G. Hauptniederlage der Osramlampe.

**Apollo**  
Nur noch 3 Tage!  
**Marco - Twins**  
ist der grösste Lach-  
erfolge d. Gegenwart.  
**? Voo-Doo ?**  
**Cussac - Talma**  
Das Wunder der An-  
kleidekunst  
und die übrigen  
November-Kanonen  
Täglich 3 Uhr  
bei freiem Entree!  
**Bierpalast**  
**Gross-Mannheim!**  
Der  
weibliche Caruso  
**Toni**  
**Buck**  
u. d. übrige Schläger  
**Wiener**  
Schramm-Musik!  
Beginn täglich  
direkt nach Schluss  
der Vorstellung  
**Trocadero-Cabaret**  
2 neue Kapellen!  
Im Café D'Alsace  
**Nikoloi**  
mit seinen Tonkünstl.

**Kaufmännischer**  
**Verein**  
Mannheim (E. V.)  
Donnerstag, 13. Nov. 1913,  
abends 8 1/2 Uhr  
im Saal d. Bernhardshofes  
**Vortrag**  
des Herrn Dr. phil. Alb.  
Pohlmeier, Dozent an der  
freien Hochschule, Berlin:  
**„Das Völkerdrama der**  
**Freiheitskriege und der**  
**Feldmarschall Blücher.“**  
(Von 100 jährigen Gedächtnis).  
Mitglieder und Inhaber-  
innen von Damenkarten  
können reservierte Plätze  
à Mk. 0.50 erhalten.  
Karten für reservierte  
Plätze sind nur auf unser-  
em Bureau C 1, 10/11  
erhältlich. 58  
Tageskarten à M. 1.-  
für nichtreservierte Plätze  
sind zu haben: in unserem  
Bureau, bei K. F. Heckel,  
im Verkehrs-Verein, bei  
Brockhoff & Schwalbe,  
A. Donecker, sowie bei  
Eduard Thelle in Lud-  
wigshafen u. Rh.  
Die vorerhaltenen Damen  
werden höf. ersucht, die  
Karten abzugeben.  
Die Karten sind an Saal-  
eingang vorzulegen. Die  
Tageskarten sind abzu-  
geben.  
Die Saal Türen werden  
pünktl. 8 1/2 Uhr geschlossen.  
Ohne Karte hat niemand  
 Zutritt.  
**Der Vorstand.**

**Freiwillige Feuerwehr**  
B. Rompagn. Heidenheim  
**Einladung.**  
Sonntag, den  
16. Nov. d. J.,  
nachm. 3 Uhr  
**General-**  
**Berammlung.**  
Ort: „Prinz  
Max.“ 2000  
Tagesordnung: 1. Die  
Funktionen der Kom-  
mandeure, 2. Bericht über  
das Kommando.  
E. Blotter.

**Vermischtes**  
Verstehe Schneiderin  
empfiehlt sich außer dem  
Quart. F. 3, 13. 25007

**Augen auf**  
beim  
**Butterkauf**  
in Geschäften, die Mar-  
garine u. minderwertigen  
Butter-Erfolg führen.  
**Nur**  
garantiert reine  
**Kuhbutter**  
L. 25, 1.40, 1.50, 1.60 3/4  
verkauft  
**Butter-Konjum**  
P 5, 13 Tel. 7004

**America** mit  
erstklassig.  
**Doppel-**  
**schraben-**  
**Dampfer**  
bei mässigen Preisen und  
vortrefflich. Verpflegung der  
**Holland Amerika Linie**  
Rotterdam-New York  
via Stoulogne u. M.  
Dreischr. - Dampfer  
„Statendam“, 38000 Reg.  
Tonnen, 45000 Tons Wasser-  
verdrängung im Bau.  
Abfahrten wöchentlich  
jedes Samstag, Rotterdam  
Auskunft u. Kajütбилlette  
bei  
Gundlach & Baerenklau Kauf.  
General-Agentur Mannheim  
Bahnhofplatz 7.

**Welt - Detektiv**  
Auskunft W. F. Krüger  
Mannheim  
E. S. L. H. geg. Börsen  
gegründet 1908  
übernimmt unentgeltl. zuverlässig.  
Beobachtungen im In- u. Aus-  
land, sowie gewissenhafte, ver-  
trauliche Ermittlungen in Zivil-  
Strafsachen usw. und in allen  
**Vertrauenssachen.**  
Nachweislich viele ausschlag-  
gebende Erfolge speziell in Ehe-  
scheidungs-, Alimentsachen,  
Erbchaftsachen, Auskunft über  
Verleumd., Lebenswandel, Ver-  
mögen usw. über all. Grösstmög-  
liche Leistungen, niedrige und feste  
Honorare. Absolute Vertrauens-  
würdigkeit! Rabat schlägt gratis,  
im unentgeltl. Couvert ohne  
Firma. 61773

**Kein Verschluss!**  
Umlauf garantiert 22. November  
**Grosse Badische**  
**Rote + Gold-**  
**Lotterie**  
3220 Geldgew. u. 1 Präm. bis 100  
**37000 M.**  
Höchstgewinn  
**15000 M.**  
Hauptgewinn:  
**10000 M.**  
3227 Gew. u. 1 Präm. bis 100  
**27000 M.**  
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.  
25 Pfg., empfiehl: 23572  
Lottarie-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Strassburg 1. E., Langstr. 107 u.  
Höhl: Kohl u. St., Hauptstr. 47,  
in Nusseln; Horzbergers Löffel-  
geschäft, O. 5, 5 und E. 2, 17;  
Ludwigs Schmidt, R. 4, 10 und  
F. 2, 1, 10; Kohnen; J. F. Lang  
Sohn und alle Lotteriebüros.  
3 8072

Schneiderin hat noch Tage  
frei u. Anfertigen von  
Kinderkleider u. Blusen.  
E. F. u. Nr. 25300 u. d. Ggg.  
Von Rindheit bis zum  
24. Lebensjahre mit  
**Gleichen**  
an den Beinen, Armen  
und im Gesicht behaftet  
und durch Gebrauch von  
Chermer's Medizinall.  
Herba-Zeile nunmehr ge-  
heilt, behältig 35. Tag in  
Oberlungwitz. Herba-Zeile  
à 20. 50 Pfg. 30 Pfg., ver-  
färbtes Präparat 30 Pfg. -  
A. B. in den Apoth. u. in den  
Drogerien u. J. Bengard,  
D. 3, 1, A. E. Böhmer, F. 4, 1,  
Fr. Becker, G. 2, 2 Ludwig  
& Schmitz, O. 4, 3 u.  
Allale Friedrichsplatz 19,  
E. Wächter, L. 10, 6, Th.  
P. Schickel, N. 4, 13, B.  
Roth Nachf., E. 2, 10, A.  
Americus, F. 1, 1, 1, 1, 1,  
Carl Mühlhardt, Mittel-  
strasse 30, Ernst Duppert,  
Schmiedingerstr. 20, sowie  
i. d. Pharmazien u. C. Geil,  
E. 1, 10, J. Braun Nachf.,  
(J. F. Wehl), Q. 1, 10, W.  
Cottinger Nachf., F. 2, 2  
und E. Jordan-Troschke,  
Raffelstr. 11 u. d.

**Pariser Kuhbutter**  
„Prämiert“ dunkel u. hell,  
das Beste à 75. 10004  
Kronen-Apothek  
am Zatterfall.

**ORIGINAL**  
**SINGER**  
**NAHMASCHINEN**

Die älteste Marke:  
**SINGER**  
Die neueste Maschine:  
**„66“**  
Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Mannheim, M 1, 2, Breitstrasse.

**Handschuhe**  
in Leder und Stoff für Damen und  
Herren in grösster Auswahl  
bei **A. Fradl**  
O. 4, 6 Strohmart O. 4, 6

**Großh. Hof- u. National-Theater**  
**MANNHEIM.**  
Donnerstag, den 13. Novbr. 1913  
14. Vorstellung im Abonnement D  
**Norma**  
Große Oper in drei Akten von Bellini  
Für die deutsche Bühne neu bearbeitet u. instrumentiert  
von Felix Rottl  
Regie: Eugen Gebroß - Dirigent: Artur Bodanzky  
Personen:  
Droste, Haupt der  
Druiden Mathieu Grant  
Norma, dessen Tochter, Seherin  
und Oberpriesterin im Tempel  
Renaldus Germaine Nabl  
Eroverus, römischer Proconsul  
in Gallien Walt-Günther-Beaum  
Abolais, Priesterin Wiebich Hilbrig  
Clotilde, Normas Freundin Otto Pfeifer  
Blavins, des Eroverus Begleiter Max Delmo  
Zwei Kinder, Druiden, Tempelwächter, Priesterinnen,  
Gallische Krieger.  
Der Schloßplatz in Gallien; teils Normas Wohnung,  
teils ein heiliger Ort und Tempel des Gottes Renaldus.  
Aufführung: 7 Uhr (anf. 7 1/2) Uhr Ende ges. 10 Uhr  
Das Personal ist angewiesen, während der Oper die  
Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten  
Mittel - Preise.  
Im Großh. Hoftheater.  
Freitag, 14. November (keine Vorstellung).

**Wein-Restaurant**  
und Bar - - - **Maxim**  
**Künstler-Konzerte.**  
Täglich frische Holland. Austern.  
610

**Hôtel Deutscher Hof**  
C 2, 16/18. - - - C 2, 16/18.  
Diners à Mk. 2.- und Mk. 2.75.  
Sonntags Souper's à Mk. 2.- und Mk. 2.75.  
Wochentag Souper's à Mk. 1.70 und Mk. 2.50.  
Reichhaltige Abendkarte.  
Offene Weine u. Flaschenweine  
Münchener helles vom Faß in Caraffen  
Münchener dunkel in Flaschen.  
Säle zur Abhaltung v. Festlichkeiten  
für Vereine und Familien.  
Carl Genton.

**Ernst Heymann, Dentist**  
H 2, 16 MANNHEIM H 2, 16  
Sprechstunden: 8-12 u. 2-7 Uhr. 20475

**Hühneraugen und Hornhaut**  
sind ein recht schmerzhaftes und unter Um-  
ständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb  
sehr erwünscht, daß es jaurelangen ärztlichen  
Ermahnungen gelangen ist. 29000  
**Dr. med. Bollag's**  
**Clavain-Pflaster**  
herzgeben, welches alle andere Mittel und das  
wegen seiner Verfestigung gefährliche Schneiden  
erleicht. Clavain ist das einzige Mittel der  
Bedeutung gegen Hühneraugen, dessen Zu-  
sammensetzung auf ärztlicher Erfahrung be-  
ruht. Erhältlich à 1 M. in Mannheim bei  
**Ludwig & Schüttelein**  
Hofstrasse, O 4, 3, Telefon 202  
und Filiale Friedrichsplatz 19, Telefon 4008.

Die älteste Marke:  
**SINGER**  
Die neueste Maschine:  
**„66“**  
Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch.

**Rirchen-Ansage.**  
**Evangelisch-protestantische Gemeinde**  
Donnerstag, den 13. November 1913.  
Konfidentische. Abends 6 Uhr Predigt, Stadt-  
vikar Gmeier.  
**Allgemeine Radfahrer-Union D. L. E.**  
Hauptkonjulat Mannheim.

Unser diesjähriges, wiederum  
unter der bewährten Leitung  
unseres Bergnügungskommi-  
täs Herrn Hofschauspieler W.  
Röfer lebendes  
**großes Winterfest**  
(städtliche Unterhaltung  
mit Ball) findet am Samstag,  
15. Nov. er., abds. präz. 8 Uhr  
im Friedrichsplatz statt. Unsere  
verehr. Mitglieder mit ihren  
Angehörigen werden freund-  
lich eingeladen, sich zahlreich  
Die Vorstandschaft.

**Mannheimer Zither-Club, gegr. 1873.**  
Sonntag, den 10. November d. J., anlässlich  
des 40jähr. Bestehens, nachmittags 4 Uhr  
**Fest-Konzert im Casinoaal, R1, 1**  
abends 8 Uhr im Saal mit anschließendem  
Tanz im „Ballhaus“. - Eintrittskarten sind zu  
haben bei: G. F. Oedel, O. 5, 10, Kap. Richter jr.,  
C. 2, 10/11 und an der Kasse. 20591

**Pianos**  
von 425 Mk. an.  
Pianos zur Miete  
pro Monat von 6 Mk. an.  
**A. Donecker, L 1, 2.**  
Hauptvertreter von C. Bechstein und  
V. Berdux. 22780

**Musverkauf**  
Täglich von 3-6 Uhr mittags  
Vorführung des Radioerfalls des Engros Rogers  
Cito Del, E. 1, 16, 1 Treppe hoch.  
Musterplatten mit und ohne Toilette und sonstige  
Toilettenplatten zu Bedienungszwecken sehr ge-  
eignet, ferner französische, feine Parfüms und Seifen,  
einen Vollen Champignon-Bismarck, eine Parfüm-  
Cellulose-Arbeits-Räume, sowie alle Toilette-  
und Parfümerie-Artikel zu billigen Preisen. 23002  
Der Testamentsvollstrecker.

**F. Göhring**  
PARADEPLATZ  
Gegründet 1822

**2 Kochkurse**  
von vierteljährlicher Dauer. Honorar je 100 Mk.  
und je 75 Mk. - Vom 26. Novemb. bis 9. Dezbr.  
findet wiederum ein  
**Baßkurs**  
statt, woran sich auch Frauen beteiligen können.  
Anmeldungen u. nähere Auskunft bei der Vor-  
sichterin, L. 3, 1 vormittags von 11-12 Uhr. 20206  
**Einzig. Engros-Hausechter**  
Grammophone in Baden.  
**L. Spiegel & Sohn Hofl. E. 2, 1.**  
Teilzahl. post. Kataloge gratis. 20203  
**Wechsel-Formulare** in jeder beliebigen  
Stückzahl haben  
in der St. O. Haupt-Iden Buchdruckerei, R. u. S. O.

**Urbach's Nachf.**  
D 3, 8 I. Tel. 3868 D 3, 8 I.  
**Ball- und Gesellschaftsfrisuren**  
in und ausser dem Hause.  
Modern. Individuell.  
Nur Damenbedienung.  
Bäder. 20177 Bäder.

Ab 20. November eröffne ich hier einen  
**Tango-Kurs.**  
Anmeldungen: vormittags 11-1 Uhr  
nachmittags 3-5 Uhr.  
**Frau Hofschauspieler E. Hecht.**  
Waldparkstrasse 34.

**Kochs Puppenklinik, G 4, 12**  
**Allen Müttern**  
Mannheims u. Umgegend zur  
gef. Nachricht daß von heute  
an meine selbster betriebene  
**Puppenwerkstätte**  
für alle Fabrikate wieder er-  
öffnet. Neue Puppen, Pupp-  
Gardaroben, Leder-Gestelle,  
alle Ersatzteile f. Puppen so-  
wie Puppen-Perücken anschaf-  
fen. Die Preise sind geg-  
früher bedeutend ermäßigt.  
Reparaturen bitte wegen  
prompt. Bedienung mit recht  
bald zugehen zu lassen aus-  
im Hause des Herrn  
**G 4, 12 Fischhändl. Adler**

**Stotterer** erhalten umsonst die Prognose: „Du  
wirst ein Stotterer u. wirst dich  
ohne Verber, jem. od. Wasfallst du  
bei Kindern kann's u. d. Eltern befragt werden. Bitte  
teilen Sie mit Ihre Adresse mit. Die Befragung wird  
Prognose, sowie Auskunft gef. kostenlos. Sprachheil-  
Institut F. Geisler, Mannheim, Panglitz. 28. 20206

**Schamponieren**  
mit schöner Frisur im Abonnement 50 Pfg.  
**Ondulieren** mit moderner  
Frisur  
im Abonnement  
75 Pfg.  
**Manicuren** für Damen und  
Herren  
im Abonnement  
Mk. 1.-  
**Institut für Schönheitspflege**  
**Käthe Hilgers** 20665  
Friedrichsplatz 17, 1 Tr. Telefon 2061

**Täglich frisch**  
Prima Hühnerbrot . . . per St. 5 Pfg.  
Früchtebrot . . . per St. 25 Pfg.  
Kaiserkränzen per St. 0.30 u. 1.50 Mk.  
Lebkuchen, Schokolade, Bonbons, Thee-  
und Kaffeegebäd  
sowie vorzügliches Kornbrot, weiß u. schwarz  
empfiehlt  
**J. A. Reinhard, D 4, 19.**

**Eine Partie**  
**Herrn-**  
**Speise-**  
**Schlaf-**  
**Zimmer**  
Küchen  
in schwerster, prachtvoller Ausführung  
wirklich billig abzugeben. 25001  
Aberle, G 3, 19.  
Zurücknahme vorhandener Möbel  
zu höchsten Preisen.

**Gansrücken**  
sowie rohes u. angeklüffelt  
**Gansfett**  
empfiehlt billig  
**J. Mannheimer, jetzt H 4, 19/20**  
Telephon 2303. 22770  
**Carl Wagner, E 5, 5, Sellenbau, Tel. 2216**  
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.  
Empfehle zu billigsten Preisen in reicher Auswahl  
Gasröhren und Gaszweigen  
Gas-Pendel mit Hängelicht u. Pfeilstrahlen  
Gasbrenner neuester Systeme  
Wandgasbrenner (Automaten)  
Emalle Badewannen 20470  
Gasheizöfen und Radiatoren.  
Zurückgewandt und gebrauchte Gas-  
Wasser zu jedem annehmbaren Preis.

**Weber's Hotel „Zur Krone“**  
Kronenburgstr. 26 - Strassburg - Telefon Nr. 583  
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an 2020  
Modernes Komfort - Elek. Licht - Zentralheizung

# SCHMOLLERS SERIEN-TAGE

## DONNERSTAG FREITAG SAMSTAG

# SCHLUSSTAGE

### Israelitische Gemeinde. In der Haupt-Synagoge.

Freitag, den 14. November, abends 4.45 Uhr.  
Samstag, den 15. November, morgens 9<sup>1/2</sup> Uhr.  
Samstag, den 15. November, nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr.  
Jugendgottesdienst mit Schriftklärung.  
Samstag, den 15. November, abends 5<sup>1/2</sup> Uhr.

An den Wochentagen:  
Morgens 7<sup>1/2</sup> Uhr; abends 4<sup>1/2</sup> Uhr.

### In der Claus-Synagoge:

Freitag, den 14. November, abends 4.45 Uhr.  
Samstag, den 15. November, morgens 9<sup>1/2</sup> Uhr.  
abends 5<sup>1/2</sup> Uhr.

An den Wochentagen:  
Morgens 7 Uhr; abends 4 Uhr.

### Biesolt & Locke's Afrana-Nähmaschinen

Alle Systeme u. den neuesten Modellen für Haus u. Gewerbe behaupten sich überall a. gewinnen immer weitere Kreise wegen ihrer hervorragenden Leistungsfähigkeit. Sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts. Alleinvertrieb für Mannheim: Jos. Schieber, G 7, 9. Reparaturen und Ersatzteile für Maschinen aller Systeme.

### Unterricht

Wer erzieht 57000  
Mandantenunterricht  
gegen mäßigen Honorar.  
Röhrenstr. 2, 21.

### Tango

Wieviel Bojona, One Step,  
Two Step und anderen  
anderen Tänzen sind  
für gute Preise. 57001  
Auftrag unter Tango  
57001 an die Expedition.

### Vermischtes

Jungem Kaufmann in  
Wiengeburt geboten, in  
ein älteres Geschäft als  
Teilhhaber

### Export-Biere

22 Pfg. pro 1/2 Literl.  
König. Tabakier, 1/2 Pl. 20 Pf.  
(hell und dunkel)  
König. Kaiserbräu, 1/2 Pl. 22 Pf.  
König. Kaiserbräu, 1/2 Pl. 25 Pf.  
König. Kaiserbräu (dunk.)  
König. Kaiserbräu (hell)  
König. Kaiserbräu (bestes  
Sanitätsbier)

### Wain-Versand

Naturgew. v. 50 Pl. pro 1/2 Lan  
Wiederverk. erhält Rabatt.  
Job. Nator  
Bier- u. Wein-Größhandlg.  
R 7, 25 - Tel. 1087  
Euz. Flassein im Laden R 7, 35

### weißer Kinderwagen

Ein erhaltener  
zu verkaufen. 57025  
Röhrenstr. 24, 3 Treppen.

### Ruhfleisch

Auf der Freibank morgen  
früh 1007  
an 45 Pfennig.  
Schlachthofverwaltung.

### Entlaufen

Wolfschund  
Weißh. groß, auf "Lotte"  
hörend, entlaufen. Abgang  
bei H. Hartmann, Obere  
Glanstr. 27. 57000

### Ankauf

Bedürfnisse, gut erhaltene  
Bade-Einrichtung  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
57008 a. d. Exped. 57. 57.

### Verkauf

Piano sehr. gut. Teils  
Demmer, W'hafer  
11400  
Wassiger,  
Stamm, u. Stamm, mit  
Juglamps, wie neu, 114. 3.  
vert. Röhrenstr. 26, III., von  
10-12 Uhr norm. 57027

### Kohlenöfen

Ein weißer Fendel billig  
zu verkaufen. 57071  
Röhrenstr. 22, 3. St.

### Büdel

6 Mann alt, reinweiß,  
schwarze Reiß, wollen sich  
melden unter G. L. 57041  
an die Exped. 5. 57.

### 14 Bände ältere und neuere Pieder

für Messingproben billig zu  
verkaufen bei  
25023  
Walter, Q 7, 17b, 4. Stod.

### 3 Poben-Pelerinen

1 m lang, neu, mit Kapuze  
per Stk. 21. 5, zu vert.  
Röhrenstr. 25, 10, part.  
Fotolungung rechts. 25260

### Gelegenheits-Käufe

wasserdichter  
Ueberkleidung  
für Herren und Knaben:  
Pelerinen, Gummi-  
u. Bozener-Mäntel

### Gebrüder Müller

H 3, 1, Eckladen.  
Grüne Rabattmarken.

### Schöner Anziehtisch

billig zu verkaufen.  
22b, 24, 2, N. 2. St. 113.

### Junger weiser Büdel

6 Mann alt, reinweiß,  
schwarze Reiß, wollen sich  
melden unter G. L. 57041  
an die Exped. 5. 57.

### Stellen finden

Herren, w. auf 2. Reisen  
haben, werd. a. 2. Reise  
eingearbeitet. Röhrenstr. 1  
II., 1. 4-6 Uhr. 25284

### Möbel-Beräufner

Beste. Konzepte gegen  
hohe Provision entl. gegen  
Bisum sofort gesucht. 57000

### Vorbige Möbel- und Betten-Industrie

Herrn. Groß, Mannheim  
Schweizerstr. 4  
Gde. d. d. Konstr.

### Korrespondent

gelehrt. Offert. mit Bild,  
Zeugnisausschnitten u. Aus-  
gaben von Gehaltsantrag,  
wollen unter Nr. 57007  
an die Expedition dieses  
Blattes eingereicht werden.

### Gewandier Maschinendreiber und Stenograph

von dem. Postf. gesucht.  
Eintritt evtl. sofort. Ang.  
mit Photographie u. Ge-  
haltsantrag einbr. erbet. an  
Postf. 24, Postamt 5, Bad-  
mühlstr. a. R. 14627

### Wädchen, das sich billig zu verkaufen

Wädchen, das sich  
billig zu verkaufen. 57075  
a. 10. od. 1. 12. 43, 10. 2. 2.

### Lüchtiger Maschinenschlosser

ledig. für die Reparaturarbeiten an den Diggergeräten  
unserer Baustelle Du ala in Kamerun sofort gesucht.

Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Militär-  
papieren, Zeugnissen usw. auf unserem Zentralbüro,  
Akademiestraße 4/6 erbeten. 33641

### Grün & Bilfinger Akt.-Ges.

Tiefbauunternehmung.

### Borarbeiter

für rotierende Maschinen,  
Turbinen, Ventilatoren,  
pumpen und rotierende  
Aufhängemaschinen.

### Schlosser oder Monteure

welche schon längere Zeit  
an solchen Maschinen ge-  
arbeitet haben, wollen  
sich melden.  
Offerten mit Zeugnisaus-  
schnitten erbeten unter  
Nr. 57010 an die Expe-  
dition 57. 57.

### Von hiesiger Gross- Reederei z. möglichst baldigen Eintritt gut ausgebildeter

### Tarifneur

gesucht, d. auch gleich-  
zeitig 110ff. Korreipon-  
dent sein muß. Off. mit  
Bild und Zeugnisab-  
schnitt, sowie Gehalts-  
angab. unter Nr. 57036  
an die Exped. dieses  
Blattes erbeten.

### Sanierer

Männer, und Frauen bei  
sehr hoh. Verdienst gesucht.  
Röhrenstr. 44, p.  
57015

### Lehrlings-Gesuche

60 Mark  
wöchentlich und mehr.  
Provisionstreue für  
eingeführte Artikel gesucht.  
Off. u. 25006 a. d. Exped.

### 1 Lehrling

gesucht. Anpor & Co  
Schillerstr. 4.  
57027

### Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie  
gesucht. 57000  
Hermanns & Frohlycin.

### Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie  
gesucht. 57000  
Hermanns & Frohlycin.

### Stellen suchen

Wer die Geschäfte eines  
Brotbackereibes  
einem älteren selbst. besess.  
empfohlen. Herr und dem  
Kaufmann and. übertrag.  
wird, wird gebeten. Mitteil-  
ungen unter Nr. 57040 an d.  
Exp. gelangen zu lassen.

### Mietgesuche

Kauf 1. April od. früher  
von einzelnen Herrn  
Wohnung von 5 Zimmern  
Röhrenstr. 44, 1. Jan. zu  
verändern. Offert. u. Nr.  
25007 an die Exp. 57. 57.

### 4 Zimmer-Wohnung

mögl. m. Bad, in gut. Haus  
u. hundert. Beamtin sofort  
gesucht. Off. u. Preisang.  
u. F. G. 25194 an die Exped.

### Büro und Lager

geeignet, im Zentrum der  
Stadt zu mieten gesucht.  
Offert. unter Nr. 57087  
an die Exped. 57. 57.

### Wirtschaften

in verkehrter. Lage bis 1.  
Juli 1914 an nur gute,  
lautstimmige Wirtschaft  
zu verm. Vermittler ver-  
boten. Off. unter 57049 an  
die Exped. 57. 57.

### Wiener Café

mit sehr günstigen Bedin-  
gungen zu verm. Off.  
u. Nr. 25182 an d. Exp. 57.

### Schlafstellen

T. A. L. Bierhoff, 160ne  
Schlafstelle, 1. um. 25084

### Wirtschaften

in verkehrter. Lage bis 1.  
Juli 1914 an nur gute,  
lautstimmige Wirtschaft  
zu verm. Vermittler ver-  
boten. Off. unter 57049 an  
die Exped. 57. 57.

### Wiener Café

mit sehr günstigen Bedin-  
gungen zu verm. Off.  
u. Nr. 25182 an d. Exp. 57.

### Schlafstellen

T. A. L. Bierhoff, 160ne  
Schlafstelle, 1. um. 25084

### Schlafstellen

T. A. L. Bierhoff, 160ne  
Schlafstelle, 1. um. 25084

### Schlafstellen

T. A. L. Bierhoff, 160ne  
Schlafstelle, 1. um. 25084

Vermischtes

Bankbeamter sucht entsprechende Nebenbeschäftigung. CH. n. Nr. 26006 an die Exped.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. 24948 T. 3, 19, n. Stud.

Briefmarken-Auction Samstag, 15. November, abends 8 Uhr. 26771 Q. 4, 2, Fritz Best, Auktionator.

Empfehlung Juwelen. Felus Brillenstränge, Bronchen, Anhänger, Nadeln usw. Assasors billige Preise. Solide Arbeit. 26003

R. Apel, O. 7, 15 (Laden) Heidelbergstr. Tel. 518.

Bienenhonig nat. unsterilisiert, reich an Vit. D. Beste Belegungsquelle für Bienenweiden. 26777 G. Bachmeier, R. 1, 9.

Aufpolieren Spezialität: Stühle, Stühle, vergoldene gravierter Möbel, unter Aufsicht guter Arbeiter u. Material empfiehlt sich. 26007 Axel Wähler, R. 5, 19, Referenzen an Blättern.

Herrenkleider u. Damenshirts werden schnell u. bill. repar. u. geputzt, aufgeh. u. wie neu hergestellt. Spezialt. Umänd. u. Mäntel pol. u. Revidieren. G. Schneider, Schneidermeister, R. 4, 19, 20.

Herrenhemden Klinik B. 2, 15, P. 26073

Damenkleider haben L. Kucharski u. Freytag & Löffler, bei Frau Schmiedel, Pr. u. M., Weinb., Mittelstr. 11. 26008

Geübte Schneiderinnen haben noch Tage frei. U. 5, 16, 2. Tr. 2. 26172

Polieren u. Beizen Reparatoren von Möbeln u. Bildnissen aller Art. T. 4a, 13, Eisenstr. 26008

Schneiderei jeder Art. Offert u. No. 26044 an die Expedition d. Bl.

Unterricht Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Englisch ge-... 26008

Damenkleider u. Unter-... 26008

Frau Mina Krüger... 26008

English Lessons... 26008

Progymnasial-Realschule... 26008

Die Anst. übern. Aufgabenüberw. für Schüler aller Lehranst. 26008

Handelskurse für Mädchen... 26008

Handels-Schule „Schüritz“... 26008

Handels-Schule „Schüritz“... 26008

Handels-Schule „Schüritz“... 26008

Geldverkehr

Darlehen von M. 700 auf 1 od. 2 Jahren... 26008

Darlehen in jeder Höhe erhalten... 26008

Beteiligung gesucht. Kapitalstärker Kaufmann... 26008

Heirat Ehe! Wer eine vornehme, diskrete... 26008

Heirat Vermittelt mit strengster... 26008

Heirat Handwerker, 28 J. a., m. etwas Verm., wünscht... 26008

Heirat Ein tüchtiges Mädchen... 26008

Wie das Futter, So die Butter. Manchem Bauer Wird sie sauer! Ist sie fett und ist sie süß, Ist sie teuer ganz geräu! Nimmt man sie von hundert Orten, Hat man sicher hundert Sorten! Doch im ganzen, weiten Reich Ist Palmona immer gleich! D. Schlind's Palmona Pflanzen-Futter-Margarine IVO PUCHONNY

Ankauf Betr. Kleider Schuhe, gebt. Möbel... 26008

Bitte lesen! Gebt. Herrschaften zur Kenntnis... 26008

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... 26008

Besondere hohe Preise abgelegte Kleider... 26008

Branddortler, J. 7, 23. Sehr. Möbel, Betten... 26008

Einampfpapier aller Art, unter Garantie... 26008

Chemische Brande. Verfahren gemindert... 26008

Verkauf Ein großer, schwarzer, gut erhaltener... 26008

Gasherd m. 3 röhrl., 2 röhrl. Kochstellen... 26008

Ein großer, schwarzer, gut erhaltener... 26008

Abfälle Holz, Eisen, Metall... 26008

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rollausieputz... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Die geehrten Herrschaften werden aufmerksam gemacht... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rollausieputz... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Augen auf! Wir haben stets große Posten guter Möbel... 26008

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rollausieputz... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

Ankauf gebt. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen... 26008

Alte Gebisse taugt zu den höchsten Preisen... 26008

# Joghurt

Ein Mittel zur Erhaltung der Gesundheit u. zur Verlängerung des Lebens

## Was ist Joghurt?

Joghurt ist eine orientalische Sauermilch, die mit ganz bestimmten, aus dem Orient stammenden Milchsäurepilzen hergestellt wird und eine besonders günstige Einwirkung auf den menschlichen Organismus auszuüben vermag. Joghurt gilt als Nationalgericht der Bulgaren, als Lebensverlängerer, als Kranken-, Volks- und Naturheilmittel bei Jung und Alt, hat einen lieblich aromatischen Geschmack und wird auch bei uns von Gesunden und Kranken, von Erwachsenen u. Kindern gern genossen. Joghurt besitzt einen höheren Nährwert als Milch und ist durch eine von den echten Joghurtbakterien bedingte Umsetzung der ungeliebten Stoffe in lösliche, leicht verdaulich und sehr bekömmlich. Ein Versuch überzeugt!

Joghurt wird von der Mannheimer Milchzentrale hergestellt und ist an allen Verkaufswagen derselben und im Restaurant „Pergola“, Friedrichsplatz, zum Preise von 20 Pfg. pro 1/2 Liter erhältlich.

**Detektiv-**  
Institut und  
**Privatauskunftei „Argus“**  
Mannheim, O. G. G. (Planken). Tel. 3305.  
A. Maier & Co., G. m. b. H.

## Guppen!

Bringe meinen w. Kunden u. Gönnern mein seit 30 Jahren bestehendes Guppengeschäft u. Reparaturwerkstätte in empfindlicher Erinnerung. 33510  
H. Gelsen, und Charakterguppen, Gestelle, Räder, Veränd. und Ersatzteile in jeder Größe.  
**Marie Steinbrunn Ww., F 3, 2/3**  
gegenüber der Synagoge.

## August Wunder

Hof-Uhrmacher  
Gegründet 1840. D 4, 16 Zeughausplatz  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
Uhren aller Arten sowie Glashütter- und Genfer  
Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren mit Garantie  
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTEN

## MAGEN-, DARM- u. ZUCKERKRANKEN

Verwand v. Alvaroz-Brot, Zwicken, etc.  
kalt u. auch Präparaten nach allen Land.  
Dr. Oetzel'sche hygien. Studie v. v. K. K. K. K.  
F. Günther, Frankfurt a. M.  
Wie zu haben:  
**Alfred Hrabowski, D 2, 1.**

## Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster

für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.  
**L. G. II. Peter Bucher L. G. II.**

## Anfertigung und Lager von FLAGGEN

aller Länder. 31289  
**J. Gross Nachfolger**  
Inh.: Stetter.  
F 2, 6 am Markt F 2, 6

# Adressbuch von Mannheim

1914

Die verehrl. Firmen, Vereine u. Gesellschaften werden höflich gebeten, die ihnen zugewandenen Berichtigungsblätter, sofern dies nicht bereits geschehen, alsbald an den Verlag zurückzusenden.

Die Aufgabe von Reklamen in d. Mannheimer Adressbuch wird den titl. Geschäfts- u. Handeltreibenden angelegentlichst empfohlen. Es kosten pro Jahrgang

einzelne Zeilen in  
Schriftart: Mannheim à Zelle M. 3.50  
" Mannheim " M. 5.—  
" Rhein " M. 10.—

Größere Reklamen		Anzeigen im Anhang des Adressbuches	
zu 6 Pettitzl. à ZL. Mk. 2.—		1/2 Seite . . . . .	M. 30.—
zu 11 " " " " 1.75		1/4 " " " " " 20.—	
zu 16 " " " " 1.50		1/8 " " " " " 12.—	
üb. 20 " " " " 1.25			

Das Adressbuch gelangt während des ganzen Jahres in die Hände Tausender, es bringen daher Anzeigen und Reklamen in demselben grossen Erfolg.

## Bestellungen

auf das Adressbuch wollen gefl. unverzüglich abgegeben werden. Preis:

grosse Ausgabe M. 8.— kleine Ausgabe M. 4.—  
Nach Erscheinen M. 9.— bzw. M. 4.50

**Der Verlag, E 6. 2.**

## Stimmen aus dem Publikum.

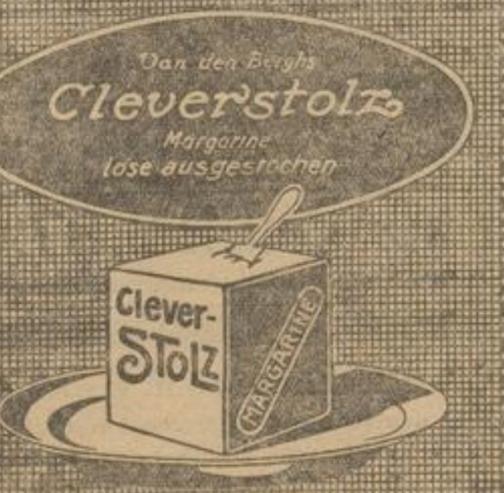
Die Vorwürfe im Eingefandt mit vorstehender Ueberschrift im Mittagsblatt vom 7. d. M., betreffs der „unliebsamen Störungen“ sind an die verkehrte Adresse gerichtet, denn deren Urheber waren nicht die Saaldienner des Hofgartens, sondern die Konzertbesucher, die wohl ausgekarrt mit Eintrittskarten für Stehplätze, sich auf Grund einer vermeintlichen „überall geltenden Regel“ für „berechtigt“ hielten, leer stehende Sitzplätze einzunehmen. Diese Unvorsichtigkeit-Verwechslung ist dem Herrn Einsender zu verzeihen, weil er sich wohl selbst mit unter den angeblich „Berechtigten“ befand, unverschämlich ist aber, wie man die durchaus gerechtfertigten Zurückweisungen seitens der Saaldienner als „Schlänen“ und „unangebrachte Belästigungen“ bezeichnen kann. Es kann nicht als „allgemein üblich“ angegeben werden, sondern es ist ungebührlich, als Inhaber einer Stehplatz-Eintrittskarte ohne Erlaubnis einen leer stehenden Sitzplatz zu benützen; die Saaldienner handeln durchaus pflichtgemäß, wenn sie solche Annahmungen nicht zulassen und es ist zu billigen, wenn sie den „vernünftigeren Teil“ des

Publikums auch mal in etwas „barscher Weise“ anfassen. Der Herr Einsender vergißt ganz, daß bei solchen unangefangenen Plabbelegungen den Konzertveranstaltern beim Abrechnen mit den Künstlern große Schwierigkeiten entstehen können; er mag sich auch einmal die Unannehmlichkeit vorstellen, wenn sich ihm beispielsweise als Inhaber eines teuren Sitzplatzes ein Besucher mit einem Stehplatz-Billet vor die Nase setzt, dem die diese „Berechtigten“ nicht auf die „letzten völlig leer stehenden Reihen“ bescheiden, wenn der Wunsch des Herrn Einsenders zu einer „überall geltenden Regel“ würde, ist erprobungs-gemäß als nicht annehmlich. Zu welchen unangenehmen Auswüchsen möchte das führen? Der größte Teil des Publikums — vielleicht nicht nur der „vernünftigeren“, Herr Einsender! — würde dann nur noch Stehplätze laufen, in der bestimmten Absicht, dafür irgendeinen der leer stehenden Sitzplätze zu benützen. Würde es der Herr Einsender wohl auch gutheißen, wenn sich die Galeriebesucher des Hoftheaters in die leeren Reihen der Klänge und des Parketts setzen? Es ist zu erwarten und wünschenswert, daß das Eingefandt vom 7. ds. Mts. die Wirkung auslöst, in Zukunft die Kontrolle noch strenger durchzuführen.

## Aus dem Großherzogtum.

9. Okt., 11. Nov. Die Milchhändlervereinigung Loth- und Umgebung hat den Milchpreis von 24 auf 23 Pfennig herabgesetzt.  
11. Nov. Gernsbach. Gestern begannen die Celeste Heinrich Schmidlin die Feier ihrer goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß hat der Großherzog dem Jubelpaar die besten Glückwünsche ausgesprochen und gleichzeitig ein Geldgeschenk von 30 Mark überreichen lassen.  
10. Nov. Waffenmeister Bruno Tische beim hiesigen Infanterieregiment Nr. 170, der am Samstag mit seiner Frau die Unterhaltung des Militärvereins im Dreikönigs-jahr mitmachte, wurde am Sonntag morgen von einem Schlangenfall getroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.  
Efringen-Kirchen, 10. Nov. Auf dem Rathhaus in Efringen wurde den durch die Rebhau geschädigten Weinbergbesitzern mitgeteilt, wie hoch sich die festgesetzten Entschädigungsbeträge belaufen. Für den Weinbergstod sollen 40 Bfg. gezahlt werden, als Ertragsentschädigung wurden pro

Ar 2 M. festgesetzt. Die geschädigten Weinbergbesitzer konnten sich mit der letztern Entschädigung abfinden, dagegen wurde der Betrag von 40 Bfg. für den Stod als viel zu niedrig angesehen.  
Freiburg, 10. Nov. Im Trauningsaal des Rathhauses hier hat der Badische Notarverein seine Hauptversammlung abgehalten. Ihm wohnten vom badischen Justizministerium Ministerialrat Böbler, vom Finanzministerium Ministerialrat Zimmermann bei. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die Erörterung über die neuen Reichsteuergesetze an der Hand eines Referats von Notar Kellner-Mannheim. Nach Besprechung interner Vereinsgegenstände versammelte sich der Verein im „Europäischen Hof“ zum gemeinschaftlichen Mittagessen, in dessen Verlauf der Vorsitzende, Notar Esfeldorn-Mannheim, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Großherzog ausbrachte.  
Freiburg i. Br., 10. Nov. Der Chauffeur, dessen Auto an der Werderstraße und Belvorstraße mit dem Motorrad des Weinbändlers Weil zusammenstieß, wobei Weil das Leben lassen mußte, wurde jetzt aus der Haft entlassen.



**Cleverstolz**  
Margarine  
lose ausgestrichen

**Tafel-Äpfel!**  
Schön sortierte, haltbare Früchte per Ztr. 12.— Pf.  
Ameisen, hellgelbe Lagerware . . . . . 4.50  
Rotkraut, feste Köpfe . . . . . 2.—  
Weißkraut, feste Köpfe . . . . . 1.50  
Carotten für Gemüse . . . . . 1.80  
Knoblauch, überm. gr. Pfd. 15 Pf.  
Bei Jentner-Abnahme  
Nettofreilich, gute Sorte, 100 Stk. . . . . 11.—  
Ballmüsse, Biber, hell u. gelbend per Ztr. 35.— Pf.  
Maronen, prima Ware . . . . . 12.—  
offert  
**Joseph Lechner,**  
Landesprodukten-Verlandthaus, Gertheim (Pfalz)  
Telephon 21, Amt Ralsheim.

**Braunkohlen-Brikets**  
Schiffbrikets wegen Platzmangel bis auf Weiteres  
**à 85 Pfg. per Ztr.**  
netto frei Hof oder Keller Mannheim gegen sofortige Barzahlung bei Abnahme von mindestens 30 Ztr.  
**Rheinische Briketverkaufsgesellschaft m. b. H.**  
i. A.: Eug. Lutz, Spedition  
Rheinstraße 5. Telephon Nr. 142.

## Köstliches Behagen

überkommt Sie beim Schlürfen einer Schale Kaffee, mit **Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz** bereitet; denn dies Getränk ist nahrhaft und bekömmlich, Duft und Aroma sind von wundersamer Feinheit und sein Geschmack ist von pikanter Würze.

**Frachtbriefe** offeriert im jeder Anzahl Reich verträglich in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

# Blusen-Tage.

## Selten günstige Gelegenheit!

**Spitzen-Blusen** weiss u. crem mit Seiden- u. Tüllfutter, aparte Formen mit Rüschen-Garnitur

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
475	675	975	1250

Regulärer Wert bis Mk. 30.-

**Seiden-Blusen** in glatt, Ramage, Seiden-Kreppe u. Crepe de chine

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
500	900	1500	2000

Darunter Blusen regulärer Wert bis Mk. 30.-

**Woll- Krêpe- u. Poppeline-Blusen** in allen modernen Farben auch ramagiert

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
350	595	750	975

**Extra-Angebot!**  
Ein Posten Brüsseler Blusen u. Modell-Copien  
**1750 2250**  
Darunter sind Blusen bis Mk. 50.-

**Assenheimg** Mannheim  
**0 3, 4** Planken  
Damen-Konfektion neben der Hauptpost

# KRÄMP

Planken Das Haus der Gelegenheitskäufe Planken  
D 3, 7 u. vorteilhafter Manufakturwaren D 3, 7

## Neu im Verkauf zu einzig billigen Preisen!

**Kochelleinen-Reste 68 Pfa.**  
doppeltbreit, nur grau, zu Tischdecken, Vorhängen u. s. w. Enorm billiger Preis, Meter

**130 breite Tuche 295 Mk.**  
hochglänzende, prachtvolle Qualitäten zu Kleidern und Abendmänteln. Welt unter Preis. . . . .

**130 cm blaue Kostüme Stoffe 325 Mk.**  
Rips, Whipcord, Cotelê, Serge erstklassige Ware . . . . . durchweg Meter  
Wert bis 0,50 Mk.  
Kolossal billiger Kauf vorzügl. Qualitäten.

**Grösste Mode: Balkanstreifen 145 Mk.**  
Neueste Selde in grossem Sortiment, welche fließende Qualität, schwere Ware . . . . .  
Weit unter Neuheitswert.

**Die billigste Futterseide, schwere Qualität 150 Mk.**  
130 breite Seidenserge für Jacken- und Mantelfutter  
Regulärer Wert bis 4.- Mk. . . . . Meter

Extra-Auslagen auf 15 Tischen!

## Grosser Resteverkauf.

## Neu eingetroffen! Sehr billig!

Ich hatte Gelegenheit einen grossen Posten  
**Damenhüte**  
zu kaufen und sind dieselben in 3 Serien eingeteilt:  
Nur solange Vorrat!

**Serie I**  
Filz-, Samt- u. Velourettenhüte Mk. 2.45  
im früheren Verkaufspreis bis zu Mark 12.-

**Serie II**  
Echte Velourhüte in vielen Farben . Mk. 4.50  
im früheren Verkaufspreis bis zu Mark 15.-

**Serie III**  
Elegante Samt- u. Plüschhüte Mk. 5.75  
früherer Verkaufspreis bis zu Mark 20.-

## Lina Weil, S 6, 37, 2 Tropp.

**Ruhrkohlen u. Koks**  
deutsche und englische Anthrazit

in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franks Haus  
**August & Emil Nieten**  
Kontor: Luisenring J 7, 19, Teleph. 217  
Lager: Fruchtbahnhofstrasse 22/35, Teleph. 7353.

**Ankauf**  
Was erhaltenes  
**Herrengepfeiz**  
am liebsten gegen zu kaufen  
gefällt. Preis unt. 12.  
17050 an die Expedition  
dieses Blattes.

**Verkauf**  
Ranzen-Geleider  
mit wasser-  
verdichteter  
langer Ge-  
langhülle  
Klettverschluss  
3 Lager  
Klettverschluss  
nicht ab-  
nehmbar  
lässt sich be-  
reitwillig an jeder Stelle  
in jedem Zug- u. Bier-  
wegeln u. Röhren etc. etc.  
J. Nallmeyer, G. 2, 11.  
Kaiserhofstr. u. Hinterbachstr.  
am Platz. 2521

**Stellen finden**

**Junger Mann od. Fräulein**  
berf. i. Eisenb. f. u. Büro  
u. l. Des. od. später gefucht.  
Hals mit Brauche ver-  
traut, i. Berlin u. Man-  
hatten bewandert, wird  
grüher Gehalt geboten.  
Kols & Mendel  
Röhren-Geleider.  
87013

**Junger Dreher**  
gefucht. 87045  
**Bündelgelehrter Steinm.**  
Grüher Schiffsbau u.  
Spezialausbildung  
sucht zum baldigen Ein-  
tritt eine perfekte

**Stenotypistin**  
Offert mit Gehalt-  
sprüche unter Nr. 87004  
an die Expedition d. Bl. f. u. Hpt. U. 1, 92. St. vork.

**Läden**  
**D 6, 3.**  
1 schöner Laden  
112 qm, mit Hinterzim-  
mer 20 qm fol. zu verm.  
lernest. 40247

**G 7, 16**  
Schöne, großer  
**Laden u. Magazin**  
in wech. über 10 Jahren  
ein Möbelfabrik betriebl.  
wurde, ganz oder teilwe-  
ise zu vermieten.  
Näheres 2. Glod.  
40400

**G 7, 36**  
Laden mit Wohnung u.  
2 Zimmer und Küche fol.  
zu vermieten.  
40499

**Stammstraße 16**  
1 Laden mit 2 Zim. Küche  
u. W. u. l. zwei Zimmer-  
wohnung zu verm. Näh.  
im Büro bafeld. 42695

**Kleiner Laden**  
Näh. Planken zu  
vermieten. 40470  
Näheres durch  
**Levi & Sohn**  
Q. 1, 4 Hofstr. Tel. 195

**Neubau.**  
**Modern Laden**  
mit Souterrain  
u. großen Nebenraum.  
folgt zu verm. 40400  
Näh. Volke, G 5, 10,  
Jungbaldstraße.

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

**Breitenstraße**  
In besser Lage der  
der moderner  
Laden  
per 1. Januar 1914 oder  
später zu vermieten. Offert.  
A. W. 7977 Hauptpoststr.

**Magazine**  
**F 4, 17**  
großer Lager folgt billig  
zu verm. Näh. bei 40004  
B. Gelnand, G 3, 17.

**Wohnung**  
3 Zim., 1 Bad, auch für 2  
bedienstete geeignet, sowie  
Büro, Bureau u. Küchen-  
Küchenlichter, zentral  
geheizt zu vermieten.  
Näheres 42 7, 11. 40400

**Zu vermieten**  
**Schöne Wohnung**  
am Ring, in freier Lage,  
4 Zim. u. Küche  
Näh. Wagners am l. Des.  
od. später an dem. 24004  
Näheres T. 6, 20 dort.

**Wohnung**  
bestehend aus 10 Zimmern  
Küche und Zubehör per  
März - April 1914 zu  
vermieten.  
Näheres durch  
**Facke-Michels**  
Wiltshirstraße 12-13.  
Telephon 772.

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

**Wohnung**  
112 qm, mit 1 Zim. mit od.  
ohne Wohnung zu verm.  
Schneidstr. L. 2, 4. 35094

# Frankl & Kirchner

Telephon 214 **P 7, 24** Telephon 6914



Neue Metalldrahtlampen  
Tageslicht-Lampen, zur Unterscheidung von Farben etc.  
Halbwatt-Lampen, von 600 Kerzen ab  
Fokus-Lampen, mit erhöhter Lichtwirkung.

Über 15.000 Uhren

wurden in der kurzen Zeit von 5 Jahren in mein Geschäft repariert. Bei Annahme von Reparaturen wird der genaue Preis gleich angegeben.

Neue Uhren und Goldwaren ganz billig.

Kein Laden. Nachmittags keine Garantie.

Leopold Pfeiffer Uhrmacher, Q. 4. D.

# Möbelfabrik Hugo Hauser

Werkstätten für den gesamten Innenausbau

Ständige Ausstellung kompletter Zimmereinrichtungen in bürgerlicher bis reicher Ausführung.

Ausstellungs- u. Verkaufsräume H 2, 4, am Markt  
Telephon 785. 88577

*Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!*

## Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

*Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.*

### Buntes Feuilleton.

— Der Zweite am Südpol. Der Verlag J. A. Brockhaus teilt mit: Durch die Presse geht die Nachricht, daß Scott und seine Gefährten freiwillig den Tod gesucht hätten, als sie am Südpol die norwegische Flagge aufpflanzen fanden. Diese aus London kommende Notiz beruht auf einer „altenmännigen Darstellung“. Es gibt aber keine andere Darstellung des tragischen Endes der Scott'schen Südpolarexpedition als das Tagebuch Scott's selbst, das nebst den Berichten seiner Gefährten in vierzehn Tagen in meinem Verlag erscheinen wird. Nach diesem Tagebuch stellt sich der Tatbestand völlig anders dar. Am 16. Januar 1912 fanden die englischen Forscher Amundsen's Flagge und am 18. sein Zelt, ungefähr drei Kilometer vom Südpol entfernt. Selbstverständlich war es nach den übermenschlichen Anstrengungen des Vorjages für sie eine niederstürmende Enttäuschung, in diesem Wettlauf nach dem Südpol unterlegen zu sein, und das quälende Bewußtsein des zu spät! kommt in Scott's Tagebuch ergreifend zum Ausdruck. Gewiß ist auch dieses Bewußtsein von lähmender Wirkung auf die Ausdauer der fünf Männer gewesen. Aber kein Wort des Tagebuchs deutet auch nur den Gedanken an, nimmermehr aus getränktem Ehrgeiz in den Tod gehen zu wollen! Noch waren sie bei Kräften und ihr Selbsterhaltungstrieb stark genug, mit Energie den Rückweg anzutreten. Einen vollen Monat hielten sie an; da brach der Hunger von ihnen ab. Aber ankommen: Deckoffizier Evans starb am 17. Februar an den Folgen einer Gehirnerschütterung. Vierzehn Tage später ging es mit Nimmister Dates zu Ende; noch einige Tage schleckte er sich auf erlösenden Fischen mit fort — dann opferte er sich für die Kameraden, indem er in einem Schneesturm verschwand. Erst angefaßt der furchtbaren Gemütskur, daß jeder die andere mit ins Verderben reißen müsse, wenn seine Kräfte verlugen und er zur hemmenden Last wurde, ließ Scott die im Arzeneikasten enthaltenen Wisse verteilen, „damit jeder wisse, was er (im Notfall) zu tun habe“. Dann legten die drei letzten den verzweifeltsten Kampf um das nackte Leben, den sie schon zwei Monate lang führten fort, bis sie — 20 Kilometer vor dem rettenden Depot! — einfach nicht mehr weiter konnten. Aber noch angefaßt des sicheren Todes schreibt Scott in sein Tagebuch: „Wir haben beschlossen, eines natürlichen Todes zu sterben — wir wollen mit unsern Sachen oder auch ohne sie zum Depot marschieren und auf unserer Spur zusammenbrechen.“ Rasende Orkane machten die Ausführung dieser Absicht unmöglich, verzögerten sie mindestens, und dann war die Kraft der drei zu Ende. Mit einer letzten Entregung vom 29. März schließt das Tagebuch: „Aber wir werden bis zum Ende aushalten; freilich werden wir schwächer, und der Tod kann nicht mehr fern sein.“ Und ebenso heißt es in den zahlreichen

(zum Teil erwähnten) Abschiedsbriefen, die bei Scott's Leiche gefunden wurden. Die „altenmännige Darstellung“ bietet also für die Behauptung eines Selbstmordes keinerlei Anhaltspunkte. Daß für die letzten dunklen Stunden die Möglichkeit eines Selbstmordes trotzdem übrig bleibt, soll nicht bestritten werden, aber wir wissen darüber nichts, und schwerlich wird dies Geheimnis jemals gelüftet werden. Die Phantasie des Psychologen und Dichters mag es lochen, die letzte Szene dieses Trauerspiels zu schreiben. Keinesfalls aber kann davon die Rede sein, daß Scott mit seinen Gefährten aus getränktem Ehrgeiz den Tod gesucht habe. Sie haben mit wunderbarem Heldentum gekämpft bis zum letzten Augenblick. Die wirklichen, durch den angegebenen Tatbestand noch nicht erschöpften Ursachen ihres Zusammenbruchs sind in ganz andern Umständen zu suchen und werden sich aus Scott's Tagebuch mit unzweideutiger Klarheit ergeben.

— Klettern des Schlafes. Immer wieder haben Helden des Geistes den Versuch unternommen, sich gegen die Tyrannei des Schlafgottes zu empören. Sie empfanden die Notwendigkeit des Schlafes als eine Demütigung der Willenskraft und saßen in dem Schlummer einen Feind, der ihnen die Zeit ihres geistigen Wirkens und Erlebens grausam schmälerte. Friedrich der Große erzählte gern und mit einem gewissen Stolz von dem Zweikampf, den er als junger Mann mit Marphous bestanden; sein kühner Versuch, sich des Schlafes völlig zu entwinden, scheiterte freilich nach vier Tagen; länger hielt auch sein eiserner Wille es nicht aus, den Schlummer ganz aus seiner Nähe zu verschieben. Aber ergötzte sich in Rheinsberg davon, mit ein paar Stunden Ruhe auszukommen. Als Schlaf des Schlafes hatte er sich eine systematische Abwechslung in der Arbeit ausgedacht. So erhob er sich gewöhnlich früh um vier Uhr vom Lager, las sechs Stunden, exerzierte dann, und lehrte darauf zum Busch zurück, wobei er sich häufig bis in die zweite Morgenstunde wach erhielt, so daß er als keine „Schlaftrötchen“ schließlich die Summe von zwei bis höchstens vier Stunden festlegen konnte. Um sich gegen die Gefahr eines heimtückischen Uebertalles durch die Müdigkeit zu sichern, soll der König sogar zu einer bereits aus dem Altertum von dem gestrengen Cato überlieferten Methode gegriffen haben, nach der, wenn er vom Schlummer überwältigt, einzunicken drohte, eine Kugel mit hallendem Klang in ein Becken fiel, sodas er sofort emporfuhr und den gefahren Feind auf einige Zeit verschrecken konnte. Auch Winckelmann gab zu jenen Männern der Geisteswelt, die ihren Schlaf auf ein Minimum reduzierten. Voll Stolz konnte er später betonen, daß er durch stete Gewöhnung sich dazu ergötzen habe, nie mehr als zwei bis drei Stunden Schlafes zu bedürfen. Als er sich in Seebauten in das Studium der Griechen vertiefte und aus seiner ungeheuren Leslure zum ersten Mal ein reines Bild der Antike in seinem Geiste erstehen ließ, kam er mehrere Winter hindurch mit keinem Fuß ins Bett, sondern sah im Lehnstuhl vor seinem Schreibtisch, von zwei

hohen Bücherstapeln umgeben. Am Witternacht löschte er die Lampe und zündete um 4 Uhr früh das Licht schon wieder an; die Züge stellte er oft in einen Kibel kalten Wassers, um sich wach zu halten. Im Sommer schloß er auf einer Holzbank und band sich einen Klotz an die Hüfte, der ihn dann bei der geringsten Bewegung durch Herunterfallen weden mußte. Der große Philologe Geyne tat es ihm in solchen Leistungen nach. Er gönnte sich eine lange Zeit hindurch nur zweimal wöchentlich die Nachtruhe und brachte es soweit, daß es ihm gar nichts machte, 48 Stunden und mehr hintereinander aufzubleben. Als Lagerstatt diente ihm seine geliebten Bücher, und zum Kopfkissen hatte er sich einen großen Felleiter des Sealgier ausersehen, den er befonders liebte und auf dem es sich ihm dabei noch einmal so gut ruhete. Napoleons Waise des Schlafes wurde oft der Kummer seiner Umgebung, selbst in den anstrengendsten Tagen und auf seinen Feldzügen schlief er nie mehr als vier Stunden. Der Schlaf mußte ebenso seinem Willen gehorchen wie die ganze Welt; er konnte, wenn er wollte, einschlafen, auch zu Pferde, auch nur auf ein paar Minuten, und war dann so frisch, wenn er nach einem kurzen Augenblick wieder erwachte, als ob er einen langen, stürzenden Schlummer genossen hätte. Die fünf Minuten Schlaf, die er sich in besonders erregten Zeiten völlig ausgeleibet, nachmittags gönnte, konnten ihm eine ganze Nacht des Schlafes völlig ersetzen. Auch Edison, dessen Arbeitskraft das Staunen seiner Mitarbeiter erregt, ist ein Apostel des kurzen Schlafes. Immerhin billigt er dem Durchschnittsmenschen fünf Stunden Schlafes täglich zu; er selbst aber bleibt, wenn ihn eine Arbeit fasziniert und beschäftigt, oft zwei, ja sogar drei Tage lang wach, um dann das Verkaupte in einem Schlaf von zehn oder zwölf Stunden nachzuholen.

— Eine Frau als Retterin zweier mexikanischer Gefolgeher. Von dem Helmenute und der kühnen Entschlossenheit einer Frau, die zwei mexikanischen Gefolgeherden Leben und Freiheit rettete, wird uns aus Newyork geschrieben: Frau Alice Lind, die Gemahlin des von Wilson's Sonderaufgeandten hat den Bericht über ihre Tat bei Anfuhr des Dampfers „Morro Castle“ selbst gegeben. Das Schiff wurde von der mexikanischen Behörde festgehalten, weil angeblich eine Angelegenheit, die in der Tat längst erledigt war, noch zu Ende zu führen sei. In Wirklichkeit kamen Offiziere an Bord, um sich der Deputierten zu bemächtigen, die auf dem Dampfer Anfuhr gelunden hatten. Sie durchsuchten jeden Winkel, allein Frau Lind, die das vorausgesehen hatte, betrat den beiden Deputierten Nolaso Dominguez und Miguel Cordeira, sich in ihre eigene Kajüte zu begeben, und sich dort in das Bett zu legen. Als die Offiziere die beiden Deputierten ergreifen wollten, konnten sie sie nicht finden. In die Kajüte einer Dame einzudringen, die sich keineswegs unüberdächtig ist, verbietet aber das Gesetz, und so blieb den Offizieren nichts anderes übrig, als

an Bord zu bleiben, und anzupuffen, bis der Dampfer Regreso erreicht hatte. Die junge Frau blieb während der ganzen Zeit über ruhig und scheinbar ganz und gar ungerührt von dem, was um sie herum auf dem Schiffe vorging, in Wirklichkeit verbrachte sie schreckliche Stunden der Angst, denn die Offiziere nahmen wie zufällig Aufstellung vor ihrer Kajüte. Frau Lind aber wählte ihre Kaltblütigkeit in einem solchen Maße zu verwahren, daß selbst der schärfste Beobachter nicht auf den Gedanken kommen konnte, sie sei bei dem Entweichen der beiden Deputierten irgendwie beteiligt. So hat ihre kühne Entschlossenheit und nicht zuletzt ihre Unerblichkeit den beiden Gefolgeherden das Leben und die Freiheit gerettet. Als man Frau Lind befragte, wie sie auf den Gedanken gekommen sei, die beiden Männer zu verbergen, nach ehe sie die Offiziere ergreifen konnten, gab sie mit einem lieblichen Lächeln zur Antwort: „Ich habe in der letzten Zeit des stieren Wandelsilver (Kinematographische Bilder) gesehen, und das Gesehe erinnerte mich an eine Szene daraus. Da erinnerte ich mich gleichfalls daran, wie die Frauen zu Retterinnen der Männer werden können, und so tat ich, wie ich es dort gesehen habe. Nur daß ich diesmal im Leben durchmachen mußte, was ich sonst nur auf der Leinwand gesehe.“

### Von Tag zu Tag

— Eine anerkennende Seele. □ Mainz, 11. Nov. Ein älterer einfacher Mann aus Mainz-Kastel fand in Mainz ein Kassenbuch in Höhe von 3000 Mark. Er begab sich auf die betreffende Kasse, um die Eigentümerin dort ermitteln zu lassen. Zufällig traf er sie dort an und händigte ihr ihr Eigentum aus. Die Besitzerin schien den guten Willen zu einer anständigen Belohnung zu haben, gab aber an, kein Bargeld bei sich zu haben, und ließ sich die Adresse des Finders geben. Weiter ging sie in ihrer Anerkennung für den Finder nicht, sie ließ nichts mehr von sich hören. Auf wiederholtes Ronieren bequeme sie sich schließlich dazu, dem Finder — zwei Mark anzuhändigen.

— Typhus in einem Regiment. Mühlheim (Habr), 12. Nov. In der 3. Kavagnie des 150. Infanterie-Regiments wurden gestern zwei tödliche Typhusfälle festgestellt. Die Krankheit ist angeblich aus dem Mühlbergelände eingeschleppt worden. Drei Mann wurden sofort isoliert; ein weiterer ist unter typhusverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

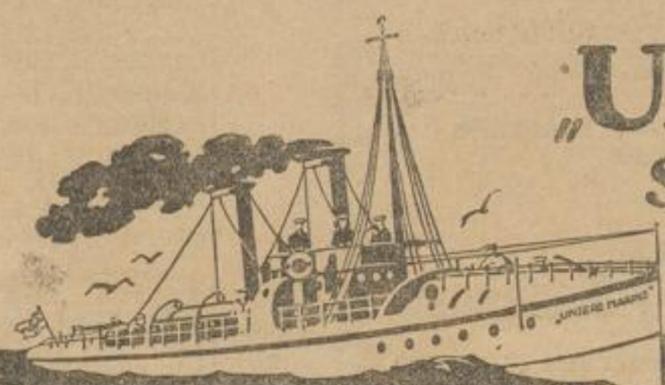
— Eine Morbid als Folge eines Erblichkeitsstreites. v. Paris, 12. Nov. Auf dem Nordbahnhofe töte der 74 Jahre alte Rentier Bries aus Montmorency bei Paris seinen Schwiegerjohn Duzert durch drei Revolverkugeln und suchte sich dann selbst zu entleiben. Die Umstehenden entrißen ihm die Waffe und drohten ihn zu hängen. Schupleute nahmen Bries fest. Er erklärte, daß er mit seinem Schwiegerjohn wegen eines Erblichkeitsstreites schon lange in Unfrieden gelebt habe.

## Die Hauptmarke!

# „Unsere Marine“

## Schlagere in Qualität.

### Die beste 2 Pf.-Cigarette



GEORG A. JASMATZI A. G. DRESDEN  
Größte deutsche Cigarettenfabrik

# Extra billige Handarbeiten

Beachten Sie gefl. das Spezialfenster

Mit dieser Veranstaltung biete ich eine sehr günstige Kaufgelegenheit für den Weihnachtsbedarf

\*\*\*\*\* Meine Tapiserie-Abteilung ist bedeutend vergrößert. \*\*\*\*\*  
 Grosse Posten! Neu eingetroffen! Grosse Posten!  
 Leichte Kinderarbeiten! Moderne Zeichnungen! Aparte Neuheiten!

Der Verkauf begann Mittwoch 12. November

- |  |   |   |   |
|--|---|---|---|
| Madelkissen gez. . . . . Stück 18 Pf.        | Milieux od. Läufer handgest. od. gez. 95 Pf.                            | Bettwandschoner gez. mit und ohne Einfass. . . Stück 95 Pf. | Viollin-Decken gez. . . . . Stück 95 Pf.  |
| Korbedecken gez. . . . . Stück 25 Pf.        | Kissen mit Rückwand, gez. od. gest. St. 95 Pf.                          | Küchenwandschoner gest. od. gez. St. 95 Pf.                 | Tasten-Decken gez. . . . . Stück 95 Pf.   |
| Staubtuchtaschen gez. . . . . Stück 35 Pf.   | 2 Schoner gez. . . . . zusammen 95 Pf.                                  | Klammerschürzen . . . gest. oder gez. 95 Pf.                | Klavier-Decken gez. . . . . Stück 2,45 M. |
| Journalhalter gez. . . . . Stück 95 Pf.      | Wäschebeutel gez. . . . . Stück 95 Pf.                                  | Topf- u. Lampenputztaschen . . . aus 95 Pf.                 | Büfett-Decken gez. . . . . Stück 2,95 M.  |
| Bürstentasche gez. od. gestickt . St. 95 Pf. | Waschschgaralturmo gez. . . Stück 95 Pf.                                | 3 Stück Tablettdecken gez. zusam. 95 Pf.                    | Nächtlich-Decken gez. . . . Stück 1,95 M. |
| Buchhüllen gez. . . . . Stück 1,10 M.        | Zimmer- oder Küchenhandtücher gez. oder gestickt . . . . . Stück 95 Pf. | 2 Stück Korbedecken gez. zusam. 95 Pf.                      | Kissen mit Franzen, handgest. St. 1,95 M. |
|  |   |   | Herrn-Westen zum Sticken St. 4,95 M.      |

Grosse Auswahl Kartonagen für Kragen, Manschetten, Krawatten, Handschuhe und Taschentücher gez. oder gest.

Enorm billig!

Stickmaterial in allen Farben vorrätig

- |                      |  |       |        |
|----------------------|--|-------|--------|
| Grosser Partieposten | Eisdeckchen zum Ansuchen . . . . .       | Stück | 3 Pf.  |
| Grosser Partieposten | Servietten-Taschen zum Sticken . . . . . | Stück | 12 Pf. |
| Grosser Partieposten | Nachtischdecken zum Sticken . . . . .    | Stück | 15 Pf. |

Knüpfgarn u. Seide für Taschen in allen modernen Farben vorrätig

Breitestraße Q1,1

## LOUIS LANDAUER

Breitestraße Q1,1

**Zu vermieten**  
**Mieter** erhalten 79492  
**kostenfrei** in jed. Grösse u. Preislage  
**Wohnungen** vermittelt durch  
**Immobilien-Bureau Levi & Sohn**  
 Q1,1, 4 Breitestr. Tel. 596  
 Abteil. Vermietungen.  
**# 2, 14**  
 2 St. 2 große helle Zim. als Wohnung od. Bureau preisw. u. v. in zentr. n. 49483  
**C 4, 7**  
 Möbe 5-Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Bad, Isoliert od. 1. Stock u. um. Näheres Baden. 49486  
**C 4, 13**  
 3 Zimmer und Küche Isoliert in zentr. n. 49487  
**C 7, 11**  
 5-Zimmerwohnung, Badkammer u. Mädchenzimmer per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. Stock bei Leopold Simon, C 7, 11, Tel. 2654.  
**F 6, 11**  
 11. Wohn. Isol. u. verm. 49488  
**G 7, 14**  
 1 Zimmer u. Küche u. Isol. oder Isol. zu verm. Näheres 2. Stock. 49489  
**G 7, 36**  
 111. Stod. Wohnung von 3 Zimmern und Küche Isoliert zu vermieten. 49490  
**I 7, 15**  
 4 St. 2 Zim. und Küche zu vermieten. 49491  
**K 4, 21**  
 1 Zimmer mit Küche zu vermieten. 49492  
 Näh. Isoliert 2. Stock.  
**L 13, 1**  
 12 gr. St. u. v. 49493  
**M 1, 1**  
 3 Zimm.  
 schöne Wohnung 5 Zimmer und Küche an ruhige Familie Isol. zu verm. 49494  
**Q 2, 23**  
 (ohne Freundl. abgeseh.) Wohn. 5 Zim. u. schön. Isoliert. 4. Jan. 1914 u. um. 49495  
 In zentr. n. 1. Stock.  
**S 6, 11**  
 Baden, schöne 3 Zim. - Wohn. 4. St., auf 1. Decke, ober Isoliert zu verm. 49496

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf

<p>Art. 989  <b>Preiswerte Kord</b>                  Damen-Hausschuhe mit Ledersohle und Absatzflock, warm Futter                  Ausnahmepreis . . . . . <b>79 Pf.</b></p>													
<p>Art. 1006 Damen-Ledertuch-Hausschuhe mit Filzfutter und Absatzflock . . . . . Ausnahmepreis <b>89 Pf.</b></p>													
<p>Art. 9731 Preisw. Filz-Schnallentiefel Ledersohle und Absatzflock, Filzfutter</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>Grösse</td> <td>22-24</td> <td>25-26</td> <td>27-30</td> <td>31-35</td> <td>Damen</td> </tr> <tr> <td>Ausnahmepreis</td> <td>89 Pf.</td> <td>98 Pf.</td> <td>1.18 Mk.</td> <td>1.28 Mk.</td> <td>1.58 Mk.</td> </tr> </table>	Grösse	22-24	25-26	27-30	31-35	Damen	Ausnahmepreis	89 Pf.	98 Pf.	1.18 Mk.	1.28 Mk.	1.58 Mk.	
Grösse	22-24	25-26	27-30	31-35	Damen								
Ausnahmepreis	89 Pf.	98 Pf.	1.18 Mk.	1.28 Mk.	1.58 Mk.								
<p>Filz-Schnallentiefel Filz- u. Spalt-Leders., Leder-Vorderkappe, Filzfutter, genäht</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>Grösse</td> <td>22-24</td> <td>25-26</td> <td>27-30</td> <td>31-35</td> <td>Damen</td> </tr> <tr> <td>Ausnahmepreis</td> <td>98 Pf.</td> <td>1.10 Mk.</td> <td>1.38 Mk.</td> <td>1.68 Mk.</td> <td>1.98 Mk.</td> </tr> </table>	Grösse	22-24	25-26	27-30	31-35	Damen	Ausnahmepreis	98 Pf.	1.10 Mk.	1.38 Mk.	1.68 Mk.	1.98 Mk.	
Grösse	22-24	25-26	27-30	31-35	Damen								
Ausnahmepreis	98 Pf.	1.10 Mk.	1.38 Mk.	1.68 Mk.	1.98 Mk.								
<p>Art. 9727 Filz-Schnallentiefel Filz- und Spalt-Ledersohle, Ledervorderkappe</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td></td> <td>Damen</td> <td>Herrn</td> </tr> <tr> <td></td> <td>1.78 Mk.</td> <td>1.98 Mk.</td> </tr> </table>		Damen	Herrn		1.78 Mk.	1.98 Mk.							
	Damen	Herrn											
	1.78 Mk.	1.98 Mk.											
<p>Art. 9154 Guter Leder-Fussballstiefel echt engl. Fabrikat, mit Streifen, guter Sitz</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>Grösse</td> <td>3-5</td> <td>6-11</td> </tr> <tr> <td>Ausnahmepreis</td> <td>4.98 Mk.</td> <td>5.50 Mk.</td> </tr> </table>	Grösse	3-5	6-11	Ausnahmepreis	4.98 Mk.	5.50 Mk.							
Grösse	3-5	6-11											
Ausnahmepreis	4.98 Mk.	5.50 Mk.											
<p>Preiswerte Wildhox-Damenstiefel mit Lackkappen — moderne Form weitgehendste Garantie                  Ausnahmepreis . . . . . <b>6.75</b></p>	<p>Wildhox-Knaben-Stiefel Gröss. 36-39 moderne Form, sehr bequem, weitgehendste Garantie                  Ausnahmepreis . . . . . <b>6.75</b></p>												

**Gamastchen — Strümpfe — Fussbälle**  
 grosse Auswahl zu billigen Preisen.

## R. Altschüler, Mannheim

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhau; Süddeutschlands  
**36 Filialen.**

Filialen in Mannheim: R 1, 2-3 (am Markt) — P 7, 20 (Heidelbergerstrasse) — Mittelstrasse 53 — Schweizingerstrasse 48 — G 5, 14 (Jungbuschstrasse. — In Neckarau: Kaiser-Wilhelmstrasse 20.

**U 1, 9**  
 4 Zim. u. Bad, Isoliert, u. v. 49497  
 2. Stock, 2. St. 4047  
 Isoliert, 2. St. 2 Zim. u. Küche zu verm. Tel. 2167  
 Näh. im 2. Stock. 49498

**Vellenstraße 28**  
 2 St., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Part. Sgarrenl. od. Fr. Eland, Hauptstr. 13, Vorderhofen u. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000